

Geschäftsbericht 2007

Wüstenrot Bausparkasse AG



Auf einen Blick

		2007	2006
Bilanzsumme	Mio. EUR	17 795	19 035
Aktiva			
Baudarlehen	Mio. EUR	11 601	12 396
Liquide Mittel	Mio. EUR	6 096	6 490
Passiva			
Bauspareinlagen	Mio. EUR	13 683	14 506
Fonds zur bauspartechischen Absicherung	Mio. EUR	261	261
Eigenkapital	Mio. EUR	677	662
Gesamtkapitalquote nach KWG	%	9,5	9,0
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss	Mio. EUR	312	295
Betriebsergebnis	Mio. EUR	18	- 51
Jahresüberschuss	Mio. EUR	15	- 78
Eingelöstes Neugeschäft			
Anzahl		231 000	294 000
Bausparsumme	Mio. EUR	6 586	7 333
Gesamtvertragsbestand			
Anzahl		3 103 604	3 344 257
Bausparsumme	Mio. EUR	74 349	77 351
Zuteilungen			
Anzahl		233 273	229 026
Bausparsumme	Mio. EUR	4 879	4 231
Zuführungen zur Zuteilungsmasse			
insgesamt	Mio. EUR	3 618	3 851
davon Sparbeträge	Mio. EUR	2 154	2 311
Auszahlungen zur Wohnungsfinanzierung	Mio. EUR	3 231	3 134
Anzahl der hauptberuflichen Mitarbeiter*		2 170	2 611

*ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und Auszubildende



Vermögensbildung



Wohneigentum



Absicherung



Risikoschutz

Wüstenrot: Nah dran, schnell und erfolgreich

Vorsorge hat Tradition: Mit der Gründung der „Gemeinschaft der Freunde“ wurde 1921 die erste Bausparkasse Deutschlands gegründet, um einer breiten Gemeinschaft die Möglichkeit von Wohneigentum zu bieten. In dieser Tradition versteht sich Wüstenrot als Teil von:

„W&W – Der Vorsorge-Spezialist“

1. Wüstenrot ist bewährter Partner für private Baufinanzierungen und steht damit gleichermaßen für Tradition und Innovation im Bausparen und bei Bankdienstleistungen. Eine starke Marke im starken Vorsorge-Spezialisten W&W.
2. Unsere beratungsstarken Außendienstpartner haben die Nähe zu den Menschen und sind Garant für hohe Kundenzufriedenheit und -bindung.
3. Qualität der Produkte, schnelle Kreditentscheidungen sowie zuverlässiger Service machen die Wüstenrot stark und sorgen für Weiterempfehlung.
4. Wüstenrot hat einen festen Platz unter den TOP 4 der Bausparinstitute in Deutschland.

Inhalt

Überblick _____	4	Vorwort
	5	Vorstand
	6	Aufsichtsrat
	7	Vertrauensfrau
	8	Jahresrückblick
Lagebericht _____	10	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
	12	Überblick über das Berichtsjahr
	16	Geschäftsentwicklung 2007
	19	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
	24	Nachtragsbericht
	24	Risikobericht
	29	Ausblick
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter _____	32	
Jahresabschluss _____	36	Bilanz
	40	Gewinn- und Verlustrechnung
	42	Anhang

Bestätigungsvermerk _____ 54

Bericht des Aufsichtsrat _____ 55

Weitere Informationen _____ 59 Statistischer Anhang
78 Mitgliedschaften
79 Anschriften

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, die gemeinsam das Geschäftsfeld BausparBank der W&W-Gruppe bilden, haben 2007 ein schwieriges, aber auch entscheidendes Jahr gut gemeistert. Mit dem ambitionierten Ziel, Effizienz, Rentabilität und Wachstum zu steigern und Marktanteile zu gewinnen, haben wir in einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller beteiligten Mitarbeiter sowie der Arbeitnehmervertretungen zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

Dank überzeugender Produkte, effizienterer Prozesse, verbessertem Service und einem schlagkräftigen Vertrieb mit bundesweit 3 000 Außendienstpartnern konnten wir in einem schwierigen Marktumfeld bereits an Fahrt gewinnen und einen deutlichen Sprung nach vorne machen.

Im Bruttoneugeschäft nach Bausparsumme hat die Wüstenrot Bausparkasse AG ein Plus von 1,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Die Bausparbranche hat sich 2007 mit einem Minus von 3,6 Prozent dagegen weiter rückläufig entwickelt. Rund ein Drittel des Neugeschäfts wurde allein im letzten Quartal vermittelt. Mit dieser hervorragenden Vertriebsleistung ist es uns gelungen, den Trend rückläufiger Marktanteile erstmals nach 10 Jahren zu durchbrechen und mit einem leichten Plus die Basis für eine Trendumkehr zu legen.

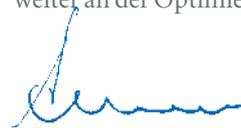
Auch im Baufinanzierungsgeschäft von Bank und Bausparkasse sind wir mit einem Plus von 9,7 Prozent in der Summe gewachsen. Der Marktanteil verbesserte sich um 0,3 Prozentpunkte.

Bei den Bankprodukten hat die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ihr Neugeschäft mit Girokonten um 35 Prozent gesteigert. Das Ende 2007 gestartete neue Top-Tagesgeldkonto weist bereits ein Gesamtvolumen von weit über 130 Millionen EUR aus. Einen äußerst erfreulichen wie deutlichen Zuwachs von über 27 Prozent verzeichnete zudem das Kreditneugeschäft der Bank. Dies spiegelt sich auch in der

positiven Ertragsentwicklung bei Bank und Bausparkasse im Geschäftsjahr 2007 wider.

Auch mit dem geplanten Stellenabbau im Rahmen des Erneuerungskurses sind wir im Geschäftsjahr über Plan gut vorangekommen, sodass im Rahmen des im April geschlossenen Sozialplans bereits rund 600 von 1 000 Stellen bei Bank und Bausparkasse sozialverträglich abgebaut werden konnten. Dies bedeutet, dass der Verzicht auf die ursprünglich nicht auszuschließenden betriebsbedingten Kündigungen möglich wurde, verbunden mit der Option für unsere Mitarbeiter, aus den zu schließenden dezentralen Standorten in die Hauptverwaltung zu wechseln. Ein weiterer Meilenstein des Geschäftsjahres war der durch die Umstrukturierungen bedingte Umzug von 1 550 Arbeitsplätzen im Haus innerhalb kürzester Zeit.

2008 wollen und dürfen wir nicht Halt machen, sondern haben uns viel vorgenommen. Wir haben einen neuen Bauspartarif entwickelt, der zum 1. April 2008 an den Markt geht und unseren Kunden viele Vorteile bringt. Denn Dreh- und Angelpunkt unseres Reformkurses ist und bleibt der zufriedene Kunde. Zum weiteren Erfolg wird unsere Ende 2007 geschlossene Partnerschaft mit dem Vorsorgewerk des Deutschen Beamtenbundes beitragen, von der wir eine weitere Belebung unseres Geschäfts erwarten. Weitere positive Impulse könnten sich durch die Ankündigung der Bundesregierung ergeben, selbstgenutztes Wohneigentum besser in die staatliche Förderung der Riester-Rente zu integrieren. Um unsere Ziele für 2009 zu erreichen, müssen wir immer wieder Courage für das Neue zeigen. Es wird kein Spaziergang werden. Die ersten Schritte in den Bereichen Produktoptimierung, Verbesserung von Prozessen und Service sind gemacht, aber wir dürfen jetzt nicht stehenbleiben, sondern müssen vor dem Hintergrund steigender Marktanforderungen weiter an der Optimierung aller Prozesse arbeiten.



Lechner



Hertweck



Steffan

Der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG



Bernd Hertweck

Vertrieb
Marketing
Treasury

Matthias Lechner

Vorsitzender

Spar- und Kreditwesen
Personalmanagement
Betriebsorganisation
Revision

Jürgen Steffan

Bausparmathematik
Controlling
Rechnungswesen
Gebäudemanagement
Zentrale Dienste

Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland
(Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Bernd Steuer
(Stv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Betriebsrats
Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Klaus Peter Frohmüller

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Dr. Peter Heintel

Geschäftsführer Fa. Heintel GmbH

Dipl.-Kfm. Dieter Höreth

Wirtschaftsprüfer

Dr. Herbert Walterskirchen

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot Wohnungswirtschaft
registrierte Genossenschaft mbH

Dr. Jan Martin Wicke

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Andreas Rothbauer

Bankkaufmann
Wüstenrot Bausparkasse AG

Christoph Seeger

Gruppenleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Alois Windisch

Bankkaufmann
Wüstenrot Bausparkasse AG

Artur Wolf

Stv. Vorsitzender des Betriebsrats
Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Manfred Ziegler

Bereichsleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Vertrauensfrau

Gerda Hasselfeldt

Diplom-Volkswirtin
Mitglied des Bundestages,
Eichenau

Wüstenrot und die W&W-Gruppe



Wüstenrot-TV auf Sendung



Oldtimer-Versicherung ist „Best Brand 2007“

Als innovativer Baufinanzierer mit Tradition ist die Wüstenrot Bausparkasse AG integraler Bestandteil des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische und kompetenter Partner rund um die Themen Bausparen und Baufinanzierung. Deutschlandweit einzigartig ist, dass die beiden Geschäftsfelder BausparBank auf der einen und Versicherung auf der anderen Seite gleich starke Säulen der W&W-Gruppe bilden. In der gesamten W&W-Gruppe war 2007 vieles in Bewegung. Unsere Chronik zeigt die Highlights 2007 und was wir gemeinsam erreicht haben:

Januar

Die Württembergische Lebensversicherung AG präsentiert die erste gemeinsame Tarifgeneration mit der Karlsruher Lebensversicherung AG. Die W&W Asset Management GmbH bringt über die Kapitalanlagegesellschaft BWInvest ein attraktives Fondssparplankonzept auf den Markt.

Februar

Auf der Jahrespressekonferenz wird die neue Struktur des Management Boards vorgestellt, die zentrale Konzernleitung. Die Leiter der beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung gehören zusammen mit dem Vorstand der W&W AG dem Management Board der W&W-Gruppe an. Es wird unterstützt durch drei Group Boards zu den Themen Vertrieb, Risiko und Operations, die geschäftsfeldübergreifende Aufgaben wahrnehmen.

März

Das Squeeze-out-Verfahren zum Erwerb von 100 Prozent der Karlsruher Lebensversicherung AG durch die Württembergische Lebensversicherung AG kann erfolgreich abgeschlossen werden.

April

Die Wüstenrot Unternehmen finden gemeinsam mit dem Betriebsrat einen Weg, betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen und gleichzeitig die planmäßige Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms „Wüstenrot 2009“ sicherzustellen. Vorausgegangen waren intensive Verhandlungen zwischen Vorständen und Betriebsräten. Hilfreich war dabei vor allem, dass das Angebot zum freiwilligen Personalabbau in großem Umfang angenommen wurde.

Mai

„Klappe - die erste“ - Wüstenrot TV geht als Informationsmedium für den Außendienst auf Sendung.

Juni

Nach Bestnoten von „Morgen & Morgen“ und „Franke & Bornberg“ gibt nun auch die Stiftung Warentest der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung der Württembergische Lebensversicherung AG die Note „sehr gut“. FitchRatings hebt das Rating für die Hypothekendarlehen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank von „AA+“ auf „AAA“ an. Damit verfügen alle Pfandbriefkategorien der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank über das Top-Rating am Kapitalmarkt.



KUBUS: Bestnote für Württembergische



Das neue Wüstenrot-Girokonto überzeugt.

Juli

Die Wüstenrot & Württembergische-Gruppe wird im Wege des Squeeze-out alleiniger Eigentümer der Wüstenrot Bausparkasse AG. Dies soll mit dazu beitragen, die Kostensituation der Bausparkasse und ihre Flexibilität zu verbessern.

Wüstenrot führt ein neues Vergütungssystem für den Außendienst ein. Es berücksichtigt stärker die Abschlussleistung, die Werthaltigkeit des Geschäfts sowie das Wachstum von Kundenbasis und Vertriebsnetz. Um das Baufinanzierungsgeschäft bei der Bausparkasse effizienter und schneller abwickeln zu können, wird die maschinell unterstützte Kreditprüfung für Blankodarlehen eingeführt.

August

Die Rating-Agentur FitchRatings bestätigt ihre Ratings für die W&W-Gruppe und attestiert ihr einen stabilen Ausblick.

Die Oldtimer-Versicherung der Württembergischen erhält das Prädikat „Best Brand 2007“ von der Zeitschrift „Motor Klassik“. Leser des Magazins wählten die Spezialversicherung bei einer Umfrage auf Platz 1.

September

Mit der Eintragung ins Handelsregister ist die rechtliche Verschmelzung der Württembergischen mit den Karlsruher Versicherungen endgültig vollzogen. Die W&W Service GmbH wird gegründet. In ihr sollen die bisher an unterschiedlichen Standorten der Gruppe angesiedelten Servicebereiche gebündelt, einheitlich geführt und gesteuert werden. Ziel ist es, die Effizienz zu steigern und das Zusammenwachsen der Gruppe weiter zu fördern.

Oktober

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erweitert ihr Angebot um ein TOP-Tagesgeldkonto sowie um eine Prepaid-Kreditkarte und kundenfreundliche online-Produkte.

Die Württembergische kommt mit neuen Tarifen in der Kfz-Versicherung auf den Markt. Versicherungsnehmer oder deren Partner, die bereits bestimmte Angebote anderer Gesellschaften nutzen, erhalten Rabatte von bis zu 10 Prozent. Deutliche Prämiennachlässe gibt es auch für umweltfreundliche Fahrer.

November

Das Wüstenrot TOP-Girokonto belegt den dritten Platz bei einem Vergleichstest des Finanzmagazins „Börse Online“ und überzeugt unter anderem durch den attraktiven Zins auf das Girokonto und das angekoppelte Tagesgeldkonto.

Bei der KUBUS-Versicherungsmarktstudie 2007 erhält die Württembergische die Bestnote „Hervorragend“ im Bereich Schaden/Leistung sowohl im Gesamtergebnis als auch bei den Einzelbeurteilungen für Schadenabwicklung Kfz-Kasko, Leistung Krankenversicherung und Auszahlung Lebensversicherung.

Dezember

Die Erwartungen der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) an die W&W-Gruppe wurden im zurückliegenden Jahr erfüllt: Im Dezember 2007 bestätigte die Agentur alle bestehenden Ratings. Wüstenrot wird neuer Partner des Vorsorgewerks des Deutschen Beamtenbunds.

Wüstenrot gelingt es dank hervorragender Vertriebsleistung beim Marktanteil leicht zuzulegen.

Lagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft hat 2007 kräftig zugelegt. Die Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts betrug nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2,5 Prozent. Damit fiel das Wachstum zwar schwächer aus als 2006 mit plus 2,9 Prozent, doch waren die wirtschaftlichen Auftriebskräfte aus dem In- und Ausland stark genug, um einen spürbaren Gegenwind zu verkraften. Zum einen belastete die 2007 wirksam gewordene Mehrwertsteuererhöhung den privaten Konsum, weil sie für eine spürbare Kaufzurückhaltung sorgte. Zum anderen wirkten die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten belastend, die durch die Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten ausgelöst worden waren.

Als Konjunkturmotor erwies sich unverändert die Nachfrage aus dem Ausland nach deutschen Produkten. Sie bescherte trotz der massiven Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar dem Export einen Zuwachs von 8,3 Prozent. Die Importe wuchsen dagegen nur um 5,7 Prozent. Die deutsche Wirtschaft erzielte damit 2007 wieder einen Exportüberschuss, der mehr als die Hälfte des Wirtschaftswachstums getragen hat. Wachstumsimpulse gab es auch aus dem Inland. Diese wurden in erster Linie von den Bruttoanlageinvestitionen getragen. Sie lagen preisbereinigt um 4,9 Prozent höher als 2006. Die Unternehmen investierten verstärkt in Maschinen und Anlagen.

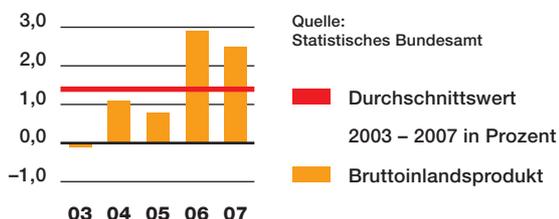
Die gute Auftragslage der Unternehmen führte 2007 zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zu einem Abbau der Zahl der Erwerbslosen. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt gut 39,7 Millionen Personen erwerbstätig. Dies ist im Vergleich zu 2006 ein Plus von 1,7 Prozent. Dass der Aufschwung keine Auswirkungen auf den privaten Konsum hatte, zeigt sich daran, dass sich die privaten Konsumausgaben 2007 im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozent verringerten.

Gleichzeitig stieg die Sparquote von 10,5 Prozent auf 10,8 Prozent. Eine Ursache dafür ist, dass die verfügbaren Einkommen der Haushalte zwar um 1,6 Prozent gestiegen sind, gleichzeitig aber die Verbraucherpreise einen Anstieg um 2,2 Prozent im Jahresdurchschnitt verzeichneten.

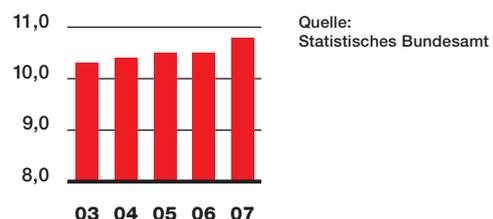
Branchenumfeld

Die Wohnungsbauinvestitionen sind 2007 nur leicht gestiegen. Mit 120,4 Milliarden EUR nahmen sie um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. 2006 betrug die Zuwachsrate noch 4,3 Prozent. Ein Grund für das geringere Wachstum dürfte gewesen sein, dass sich der Staat von wesentlichen Elementen der Förderung des privaten Wohnungsbaus ab dem 1. Januar 2006 verabschiedet hat: Die Eigenheimzulage wurde gestrichen, die Abschreibungsbedingungen im Mietwohnungsbau verschlechtert und die sogenannte Spekulationsfrist von zwei auf zehn Jahre erhöht. Da es jedoch möglich war, sich die alten, günstigen Konditionen auf „Vorrat“ zu sichern, wurden 2006 zahlreiche Wohnungen und Eigenheime fertiggestellt, mit

Bruttoinlandsprodukt Deutschland
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Sparquoten in Deutschland
in Prozent



deren Bau vor diesem Termin begonnen wurde. Die ins Jahr 2006 vorgezogenen Baumaßnahmen fehlten im Berichtsjahr, wodurch die Baunachfrage merklich gedämpft wurde. Stimuliert wurde die Wohnungsnachfrage, insbesondere die nach Gebrauchtimmobilien, von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Sie führte zu einer deutlichen Verringerung der Arbeitslosigkeit und trug dazu bei, dass ein Teil der in der Bevölkerung vorherrschenden Unsicherheiten sich auflöste. Anhaltend hoch war die Nachfrage nach Gebrauchtimmobilien sowie Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Der Anteil der Bestandsmaßnahmen an den gesamten Wohnungsbauinvestitionen beträgt nach Berechnungen des DIW mittlerweile mehr als 60 Prozent.

Die Wohnungsbaufertigstellungen nahmen 2007 durch die eingangs beschriebenen Effekte deutlich ab. Insgesamt wurden nach Schätzungen des ifo Instituts 224 300 Wohnungen fertiggestellt. Von diesen entfielen 198 300 auf neu errichtete Wohngebäude. Das waren 9,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der neu fertiggestellten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ging im gleichen Zeitraum um 15,0 Prozent auf 127 000 Einheiten zurück. Dagegen kam es bei den Fertigstellungen von Mehrfamilienhäusern mit plus 1,4 Prozent zu einem leichten Zuwachs.

Gestiegene Umsätze bei Transaktionen von Wohnimmobilien

Der Markt für gebrauchte Wohnimmobilien entwickelte sich positiv. Laut GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH stieg die Zahl der Käufe um 4,3 Prozent auf 563 000. Das Transaktionsvolumen – also die Umsätze aus den Immobilienverkäufen – erhöhte

sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent auf 94,7 Milliarden EUR.

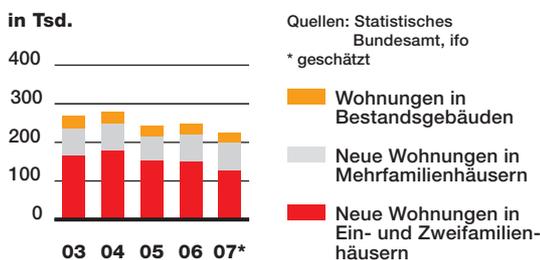
Rückläufiges Bausparneugeschäft in der Branche

Die deutschen Bausparkassen konnten 2007 nicht an ihr Vorjahresergebnis anknüpfen. Insgesamt wurden in der Branche 3,6 Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 98,3 Milliarden EUR neu abgeschlossen. Das bedeutet einen Rückgang bei der Stückzahl um 6,6 Prozent und bei der Bausparsumme um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für diese Entwicklung gibt es vor allem zwei Ursachen: Die Nachfrage nach neuen Ein- und Zweifamilienhäusern entwickelte sich stark rückläufig, bedingt durch Vorzieheffekte in den Jahren zuvor aufgrund der Streichung der Eigenheimzulage. Vermehrt investierten die Verbraucher finanzielle Mittel in Produkte der geförderten Altersvorsorge. So ist die Zahl der neu abgeschlossenen Riester-Verträge 2007 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Die Einbeziehung des Bausparens in die aus Verbrauchersicht attraktive Förderung steht dagegen noch aus.

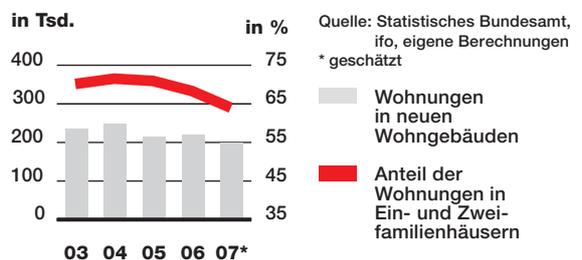
Finanzierungsgeschäft mit deutlichem Plus

Die Auszahlungen der Bausparkassen zur Wohnungsfinanzierung sind 2007 deutlich gestiegen. Ausgezahlt wurden über 35 Milliarden EUR, 10,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Profitieren konnten die Bausparkassen von den gestiegenen Umsätzen beim Kauf gebrauchter Wohnimmobilien und der konstant hohen Nachfrage nach Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand.

Fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

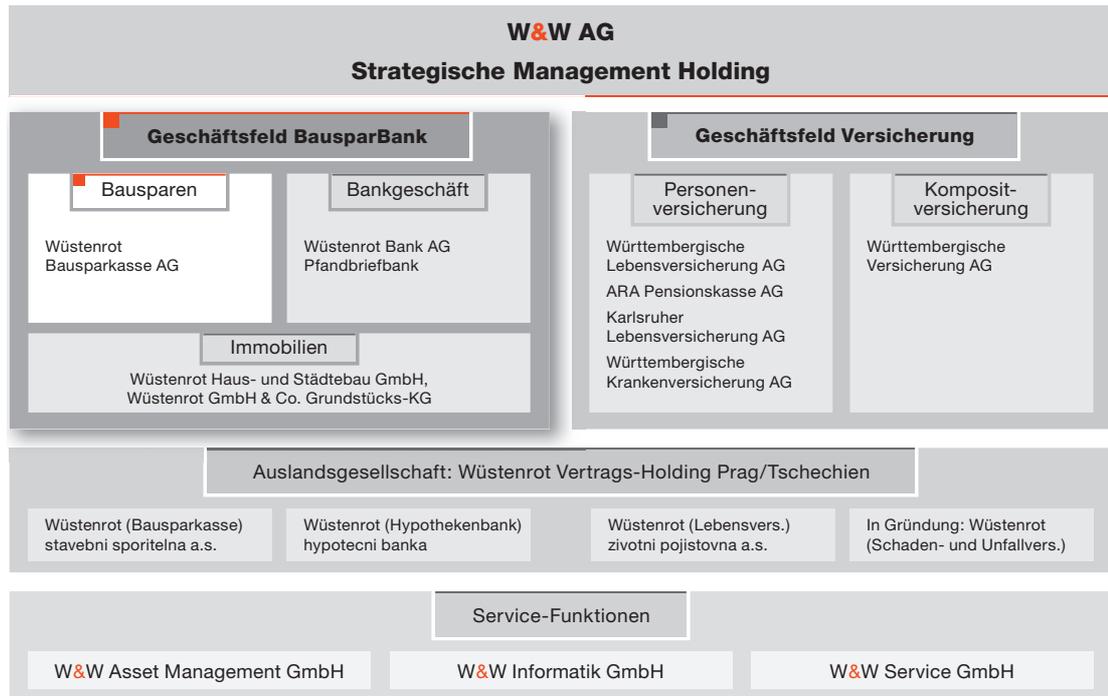


Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern an den Wohnungsfertigstellungen neuer Wohngebäude



Überblick über das Berichtsjahr

Wüstenrot Bausparkasse AG als integrativer Bestandteil des Vorsorgekonzerns W&W



Modernisierungskurs beginnt zu greifen

Deutliche Erfolge für „Wüstenrot 2009“

2007 stand für die Wüstenrot Bausparkasse AG ganz im Zeichen der Umsetzung des Erneuerungskurses „Wüstenrot 2009“. Das im Jahr 2006 eingeleitete Effizienzprogramm zeigte bereits zum Ende des Berichtsjahres deutliche Erfolge.

Baufinanzierung und Kundenservice

Mit dem neuen Kreditservicecenter von Bank und Bausparkasse werden das Neu- und das Bestandsgeschäft, der Kundenservice sowie Mahnung und Vollstreckung jetzt zentral bearbeitet. Damit wurde ein wichtiger Schritt vollzogen, der zu effizienteren Abläufen und zu verbesserten Serviceleistungen für unsere Kunden beiträgt. Bank und

Bausparkasse haben im Rahmen des umfassenden Modernisierungsprogramms die Immobilienbewertung innerhalb der Darlehensvergabe vereinfacht und führen sie in der Regel maschinell unterstützt durch. Wüstenrot hat deshalb seit November 2007 auf Gebühren für die Beleihungswertermittlung im Rahmen der Entscheidung über eine Darlehensvergabe im Sinne der Kundenzufriedenheit verzichtet.

Im Geschäftsjahr haben wir damit begonnen, die Konzepte im Rahmen des Projekts NeOBau (Neuordnung Baufinanzierung) umzusetzen. Ziel des Gemeinschaftsprojekts von Bausparkasse und Bank ist, Kreditentscheidungen zu automatisieren, Prozesse in der Baufinanzierung zu straffen und Durchlaufzeiten entscheidend zu verringern. Im Zuge dieser Maßnahmen gilt das Serviceversprechen, die Darlehenszusagen im Standardgeschäft innerhalb von 48 Stunden zu treffen. Die seit Jahresmitte gültigen neuen Kreditrichtlinien von

Bank und Bausparkasse unterstützen durch ihre Einheitlichkeit und Transparenz diesen Prozess. In der zweiten Jahreshälfte 2007 wurde im Krediterservicecenter ein neues Sicherheiten-Management-system eingeführt. Dies ist ein weiterer Baustein zur Effizienzsteigerung in der Baufinanzierung.

Die weitere Verbesserung unserer Serviceleistungen im Sinne unserer Leitlinie, den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen, hat dazu geführt, dass Wüstenrot und Württembergische eine Auszeichnung für ihre Kundenorientierung erhielten. Beide Unternehmen zählen zu „Deutschlands kundenorientiertesten Dienstleistern 2007“. Initiatoren und Ausrichter dieses Wettbewerbs waren das Handelsblatt, das Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen, die ServiceRating GmbH und Steria Mummert Consulting.

Weitere Prozessoptimierung

Die Ablauf- und Aufbauorganisation für Stabsfunktionen im Geschäftsfeld BausparBank der W&W-Gruppe wurde zur Jahresmitte 2007 grundlegend umgestaltet. Gleichartige Funktionen wurden in einer Hand zusammengefasst. Dadurch werden bisherige Doppelarbeiten vermieden und die Prozesse standardisiert und optimiert. Bei der Bausparkasse wurden die Tätigkeitsbereiche Controlling, Rechnungswesen und Kreditservicecenter angesiedelt, bei der Bank das Treasury, die Handelsabwicklung und das Kreditrisikomanagement. Entsprechende Dienstleistungsverträge wurden abgeschlossen.

Gemeinsam für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität

„Wüstenrot 2009“ und das übergreifende Vertriebsprojekt „SPRING“ sind integraler Bestandteil des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität der gesamten W&W-Gruppe. Ziel ist es, aus der Finanzdienstleistungsgruppe einen schlagkräftigen Vorsorge-Spezialisten zu machen. Um dies zu

erreichen, steht die Erschließung des zusätzlichen Potenzials der sechs Millionen Konzernkunden über die gesamte Produktpalette der Gruppe im Vordergrund. Das Selbstverständnis als Markenverbund gilt es zu stärken und zu festigen.

„W&W 2009“ basiert auf drei Säulen: erstens dem Projekt „SPRING“, zweitens den Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprojekten der beiden Geschäftsfelder, aufgeteilt in das bereits erwähnte Projekt „Wüstenrot 2009“ und in „Württembergische 2009“ sowie drittens dem Konzernprojekt zur Optimierung der Steuerung und zum Abbau von Komplexität innerhalb der Gruppe.

Das Projekt soll die Führung und die Lenkung der Gruppe strukturell etablieren und optimieren. Hierzu zählt die Einrichtung des Management Boards der W&W AG, dem auch die Geschäftsfeldleiter BausparBank und Versicherung angehören, sowie eines einheitlichen Steuerungscockpits als zentrales Informationssystem. Ein wichtiger Eckpfeiler von „W&W 2009“ ist die gruppenweite Erhöhung der Effizienz interner Prozesse.

Wachstumsimpulse für Cross Selling

Auf die Stärkung des Vertriebs und die Förderung von Wachstum zielt das gruppenweite Vertriebsprojekt „SPRING“. Die damit zusammenhängende übergreifende Verknüpfung von Kundenbedarf, Vertriebswegen und Produkten wird schrittweise über das Group Board Vertrieb vorangetrieben. Es setzt sich zusammen aus den Vertriebsvorständen der beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung sowie den Koordinationsverantwortlichen der Gruppe bei der W&W AG. Auf diesem Wege werden Abstimmung und Transparenz über die Vertriebs- und Produktaktivitäten gesichert.

Wesentlicher Wachstumsmotor für die Wüstenrot Bausparkasse AG – wie für die gesamte Gruppe – ist das Cross-Selling, also der wechselseitige Verkauf von Produkten beider Unternehmen. Zur Realisierung der Cross-Selling-Zielsetzungen wurden im Jahr 2007 entsprechende Organisationsstrukturen, Strategien und interne Leitlinien geschaffen und eingeführt.

Positive Neugeschäftsentwicklung

Als Folge der Wachstumsinitiativen insbesondere bei dem Ausschließlichkeitsvertrieb von Wüstenrot, zeigte sich im Bauspargeschäft und in der Baufinanzierung im Jahresverlauf eine zunehmende Dynamik und eine sehr erfreuliche Tendenz zu mehr Werthaltigkeit und mehr Wachstum im Neugeschäft.

Die positiven Effekte der Initiativen von „W&W 2009“ werden sich in den kommenden beiden Jahren weiter zeigen. Insgesamt wird durch den Modernisierungskurs der Weg eröffnet für mehr Effektivität, Profitabilität, für mehr Steuerungsqualität und für die vollständige Erfüllung des Kundenbedarfs.

Kunden, Produkte und Vertriebskanäle

Für die Wüstenrot Bausparkasse AG und die gesamte W&W-Gruppe steht der Kunde im Mittelpunkt aller Überlegungen. Vom Kunden her denken heißt, seine Bedarfssituation auf den Punkt zu bringen und aus verständlichen Produktbausteinen passgenaue Lösungen anzubieten. Damit positionieren wir uns als Vorsorge-Spezialist, der die Kundenwünsche mit Angeboten für Vermögensbildung, Wohneigentum, Absicherung und Risikoschutz erfüllt.

Die Wahl des Vertriebsweges und des Anspracheweges werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Weiterentwicklung der Produktpalette. Zur besseren Koordination dieser Aktivitäten nutzen

wir eine Kundendatenbank, die derzeit entsprechend erweitert wird. Die Herausforderung sehen wir darin, unsere Kundenverbindungen und unsere Produkte am Kundenwunsch auszurichten. Angebotslücken im Produktportfolio der Gruppe werden ermittelt und bei Bedarf geschlossen. Aus einzelnen Produkten formen wir Bündel, die aus Kundensicht sinnvolle Gesamtlösungen ergeben.

Das Konzept „4 Gewinn“ verbindet beispielsweise den Bausparvertrag mit dem gebührenfreien Girokonto, einer Riester-Rente und einer privaten Krankenzusatzversicherung. So entsteht ein Angebot, mit dem sich der Kunde ein Maximum an staatlicher Förderung durch Wohnungsbauprämie, Arbeitnehmersparzulage und staatlich geförderter Altersvorsorge sichern kann.

Ganz neu entwickelt wurde ein moderner Bauspartarif mit fünf Varianten, der zum 1. April 2008 im Markt eingeführt wird. Seine wesentlichen Vorteile für den Kunden sind Darlehenszinsen ab 1,6 Prozent und Guthabenzinsen bis 4 Prozent, schnellere Zuteilung und frei wählbare Tilgungsbeiträge. Er soll dem Cross-Selling einen kräftigen Schub verleihen und die Position von Wüstenrot als Vorsorge-Spezialist am Markt stärken.

Vertrieb ist der Schlüssel zum Erfolg

Der Schlüssel zum Erfolg der Wachstumsinitiativen ist ein leistungsorientierter und am Kundenbedürfnis ausgerichteter Vertrieb. Die Basis der Vertriebskraft bilden die beiden Ausschließlichkeitsorganisationen von Wüstenrot und Württembergische. Mit insgesamt mehr als 6 000 Betreuern in rund 1 000 Wüstenrot Service-Centern und 2 000 Außenbüros der Württembergischen verfügt die W&W-Gruppe über den viertgrößten mobilen Vertrieb in Deutschland.

Die Neustrukturierung der Wüstenrot Vertriebsorganisation, die im Vorjahr begonnen wurde, haben wir weiter konsequent fortgesetzt. Zur Jahresmitte 2007 wurde ein neues, wertorientiertes Vergütungssystem eingeführt. Es berücksichtigt stärker die Komponenten für einen langfristigen

und nachhaltigen Vertriebserfolg: die Abschlussleistung, die Werthaltigkeit des vermittelten Geschäfts, die Potenzialausschöpfung sowie das Wachstum von Kundenbasis und Vertriebsnetz. Die Beratungsunterstützung wurde im Geschäftsjahr durch den Einsatz der Programme *Finanzberatung* und *FinCheckLight* im mobilen Außendienst weiter ausgebaut.

Klare Zielsetzung für Wüstenrot ist es, die Marktposition weiter zu verbessern und die Vertriebskraft zu stärken – aus eigener Kraft und durch strategisch sinnvolle Kooperationen. Unter diesem Aspekt ist es gelungen, mit dem Deutschen Beamtenbund (dbb) eine Exklusiv-Partnerschaft ab 1. Januar 2008 zu vereinbaren. Die zentrale Serviceeinrichtung des „dbb beamtenbund und tarifunion“, das dbb vorsorgewerk, nimmt die Produkte für Bausparen und Baufinanzierung von Wüstenrot exklusiv in seine Angebotspalette auf. Im dbb beamtenbund und tarifunion sind über 1,25 Millionen Beamte und Tarifbeschäftigte aus dem öffentlichen Dienst sowie dem privaten Dienstleistungssektor organisiert. Der Kooperationsvertrag mit seinem enormen vertrieblichen Potenzial ist ein strategisch wichtiger Meilenstein zur Gewinnung neuer Kunden.

Die W&W-Gruppe verfügt somit über eine starke Marktpräsenz, flankiert von Direktaktivitäten. Das Leistungsvermögen, das sich dadurch ergibt, kann unter diesen Voraussetzungen erfolgreich erschlossen werden.

Gemeinsame Markenidentität fördert Bekanntheit und Image

Im Herbst 2007 fiel der Startschuss für eine neue Wüstenrot Werbekampagne, die TV-, Print- und Online-Medien umfasst. Altersvorsorge, finanzielle Absicherung und die eigenen vier Wände betreffen jeden Menschen. Daher stehen im neuen

Marktauftritt Menschen und ihre Geschichten im Mittelpunkt. Parallel dazu sind wir mit unserer neuen Community „Mein-Zuhause-Club.de“ online gegangen. Damit bietet Wüstenrot seinen Kunden und Interessierten ein Forum, in dem sie ihre Wohnträume und Modernisierungsprojekte vorstellen können.

Im vergangenen Jahr wurde Wüstenrot zum „Superbrand 2007/2008“ gekürt. Dass es sich bei der Marke Wüstenrot auch bislang schon um ein Top-Brand handelt, verdeutlicht diese Auszeichnung. Seit zwölf Jahren kürt die Superbrands-Organisation in über 80 Ländern die besten und stärksten Produkt- und Unternehmensmarken. In diesem Jahr bewarben sich fast 10 000 Marken, von denen gut 1 000 in die engere Wahl gekommen sind. Nur wenige Marken erhielten schließlich das begehrte Siegel. Zu diesem Kreis von Top-Brands zu gehören, ist ein großer Erfolg für die Traditionsmarke Wüstenrot.

Image und Bekanntheit sowie Geschäftsmodell und Unternehmenskultur prägen die Ausrichtung als Vorsorge-Spezialist. Für Wüstenrot und Württembergische registrieren wir hohe Bekanntheitswerte am Markt; die gemeinsamen Kundengruppen bilden ein hohes Potenzial.

Dass beide Marken dieselbe Unternehmensgruppe bilden, soll stärker bekannt gemacht werden. Daher tritt die W&W-Gruppe ab dem Jahr 2008 unter einem neuen Erscheinungsbild auf, das sich bereits am Titelbild dieses Geschäftsberichtes manifestiert. Durch eine optische Annäherung soll der Markenverbund profiliert werden. Der neue Auftritt ist ein wichtiger Baustein, wenn es darum geht, in der Gruppe und auf dem Markt eine gemeinsame Identität mit Leben zu füllen.

Geschäftsentwicklung 2007

Neugeschäft auf einen Blick

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die Grundlagen für eine Trendwende im Neugeschäft geschaffen: Im Brutto-Neugeschäft wurde mit einem Abschlussvolumen von 8,1 Milliarden EUR das Vorjahresergebnis um 1,5 Prozent übertroffen. Die Neuabschlüsse haben seit der Jahresmitte 2007 kontinuierlich zugelegt. Rund ein Drittel des Neugeschäfts wurden allein im letzten Quartal vermittelt. Trotz des starken Anstiegs der Neuabschlüsse im letzten Viertel des Geschäftsjahres konnte das eingelöste Neugeschäft jedoch noch nicht mit diesem Tempo mithalten, da die Verträge in der Regel erst mit einer gewissen Zeitverzögerung von den Kunden eingelöst werden. Im eingelösten Neugeschäft blieben wir mit einem Abschlussvolumen von 6,6 Milliarden EUR daher unter dem Vorjahresniveau von 7,3 Milliarden EUR.

Mit einem Volumen von 1,8 (Vj. 1,7) Milliarden EUR lag das Neugeschäft bei den Vor- und Zwischenfinanzierungen um 3 Prozent über dem Neugeschäft des Vorjahres. Durch die Auszahlungen nach Baufortschritt ergeben sich zwischen dem Kreditantrag und der Auszahlung zeitliche Verschiebungen. Die Auszahlungen aus Zwischenkrediten belaufen sich daher auf etwas über 1,3 (Vj. 1,4) Milliarden EUR.

Ertragsentwicklung

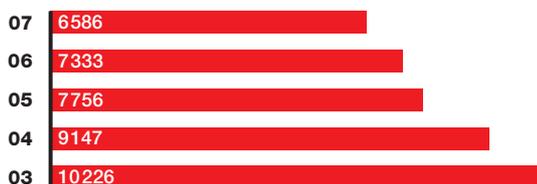
Die Ertragsentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse AG war im Jahr 2007 von einer Verbesserung des Zinsüberschusses und einer erheblichen Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen geprägt. Das interne Teilbetriebsergebnis konnte dadurch um 36 Millionen EUR auf 45 Millionen EUR gesteigert werden.

Im Betriebsergebnis konnte sogar eine Verbesserung um 68,5 Millionen EUR auf 18 Millionen EUR erzielt werden durch die starke Zunahme des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und dem deutlich geringeren Risikovorsorgeaufwand.

Insgesamt beläuft sich das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres nach diesen Entwicklungen und Sonderaufwendungen auf 17,7 Millionen EUR (Vj. - 50,8 Millionen EUR). Trotz des steuerlichen Verlustvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich im laufenden Jahr aufgrund der Vorschriften zur Mindestbesteuerung ein Steueraufwand in Höhe von 3,2 Millionen EUR. Der Jahresüberschuss beträgt danach 14,5 Millionen EUR, nachdem im Vorjahr minus 77,9 Millionen EUR ausgewiesen worden waren.

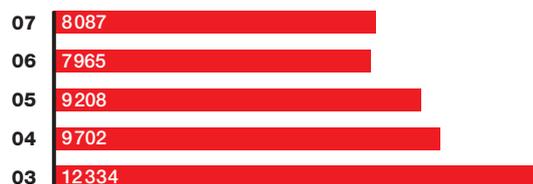
Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



Brutto-Neugeschäft

in Mio. EUR



Spargeldeingang

Die zeitliche Verzögerung zwischen den Brutto-Neuabschlüssen und den Einlösungen beeinflusste auch die Spargeldzuflüsse. Der Spargeldeingang belief sich 2007 auf 2,2 Milliarden EUR nach 2,3 Milliarden EUR im Vorjahr. Im Jahr 2007 haben wir mehr als 3,2 Milliarden EUR, die im Wesentlichen der Wohnungsfinanzierung dienen, an unsere Kunden ausgezahlt. Besonders deutlich haben hierbei die Auszahlungen aus Zuteilungen zugelegt.

Geschäftsentwicklung Niederlassung Luxemburg

Unsere Zweigniederlassung in Luxemburg hat im vergangenen Jahr im Bausparneugeschäft und im Baufinanzierungsgeschäft erneut sehr erfreuliche Geschäftsergebnisse erzielt. Das Neugeschäft in der Baufinanzierung belief sich auf 24,8 Millionen EUR. Das ist ein Plus von 37,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Brutto-Neugeschäft wurde mit einer Bausparsumme von 52,8 Millionen EUR das sehr gute Vorjahresergebnis nicht mehr ganz erreicht. Die Bilanzsumme der Teilbilanz beträgt 125 Millionen EUR zum 31. Dezember 2007. Die Niederlassung betreut Kunden mit fast 16 000 Bausparverträgen über eine Bausparsumme von mehr als 519 Millionen EUR.

Bausparen und Baufinanzierung im Detail

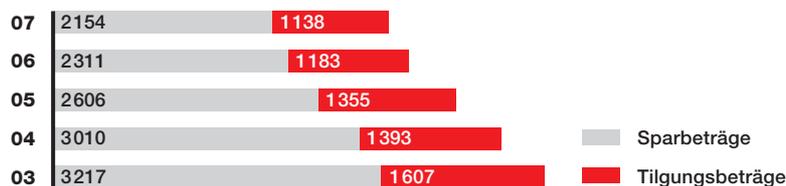
Bausparneugeschäft

Mit einer Brutto-Bausparsumme von fast 8,1 Milliarden EUR, die sich auf etwas über 266 000 Verträge verteilt, wurde das Ergebnis des Jahres 2006 in der Summe um 1,5 Prozent übertroffen. Die durchschnittliche Bausparsumme der neu eingelösten Verträge hat sich von 25 000 EUR im Vorjahr auf mehr als 28 000 EUR erhöht. Hier kommt der höhere Anteil der Tarifvariante A/S im Neugeschäft zum Ausdruck. Rund 90 Prozent unserer Neuabschlüsse werden in dieser Tarifvariante A/S abgeschlossen, die auf Bausparer mit Finanzierungsabsicht ausgerichtet ist. Ein Abschlussvolumen in Höhe von 0,05 Milliarden EUR mit einer Konzerngesellschaft wird aufgrund einer geänderten Strategie für diese Gesellschaft im 1. Quartal 2008 storniert. Die Stückzahl liegt um 12 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Allein im Dezember 2007 wurde mit einem Neugeschäft von über 1,1 Milliarden EUR das beste Ergebnis seit dem Jahr 2003 erzielt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte das Brutto-Neugeschäft im zweiten Halbjahr 2007 nochmals um 24,5 Prozent gesteigert werden.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2007 231 000 Verträge über eine Bausparsumme von knapp 6,6 Milliarden EUR eingelöst. Nach der Summe sind das rund 10 Prozent weniger als im Vorjahr. Das sehr gute Brutto-Neugeschäft des letzten Quartals 2007 hat sich durch die zeitverzögerte Einlösung der Verträge zum Bilanzstichtag noch nicht im eingelösten Neugeschäft niederschlagen.

Geldeingang

in Mio. EUR



Vertragsbestand

Der Gesamtvertragsbestand belief sich am Jahresende 2007 auf etwas über 3,1 (Vj. 3,3) Millionen Verträge mit Bausparsummen von 74,3 (Vj. 77,4) Milliarden EUR. Bei rund 95 Prozent dieser Vertragssumme war am Jahresende 2007 die Abschlussgebühr voll bezahlt.

Beim zugeteilten Bestand ergab sich ein Rückgang in der Anzahl von 9,7 Prozent auf 464 000 Verträge und in der Bausparsumme von 4,1 Prozent auf 11,9 Milliarden EUR.

Der nicht zugeteilte Vertragsbestand belief sich am Jahresende auf etwas mehr als 2,5 Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 59,1 Milliarden EUR. Das sind in der Summe 4,7 Prozent weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Im nicht zugeteilten Vertragsbestand waren rund 365 000 Verträge von Bausparern enthalten, die zunächst auf die Zuteilung verzichtet haben, ihren Zuteilungsanspruch jedoch jederzeit wieder geltend machen können.

Spar- und Tilgungsaufkommen, Zuteilungsmasse

Die Spar- und Tilgungsleistungen zuzüglich der unseren Kunden für ihre Bauspareinlagen gutgeschriebenen Zinsen lagen im Berichtsjahr mit rund 3,6 Milliarden EUR um rund 6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei war bei den Tilgungsbeträgen auf Grund der Bestandsentwicklung der letzten Jahre mit 1,1 Milliarden EUR ebenso ein leichter Rückgang festzustellen wie bei den Sparszahlungen, die um 6,8 Prozent auf 2,2 Milliarden EUR zurückgingen. An Sparszinsen haben wir unseren Bausparern im Berichtsjahr 325 (Vj. 357) Millionen EUR vergütet.

Der Bruttoüberschuss der Zuteilungsmasse belief sich nahezu unverändert auf insgesamt 10,4 Milliarden EUR. Der Anlagegrad, also das Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen, hat sich zum Ende des Berichtsjahrs auf 25,4 (Vj. 23,4) Prozent verbessert.

Auszahlungen

Im Jahr 2007 haben wir unseren Kunden aus zugeteilten Bausparverträgen mehr als 4,0 Milliarden EUR bereitgestellt. Das ist eine Steigerung um 16,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Zuteilungsmittel wurden zu etwas mehr als der Hälfte für die Ablösung bereits zu einem früheren Zeitpunkt ausgereichter Zwischenfinanzierungskredite verwendet sowie an die Kunden ausbezahlt. Darüber hinaus haben wir neue Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen in einem Volumen von mehr als 1,3 (Vj. 1,4) Milliarden EUR ausbezahlt. Die effektiven Auszahlungen an unsere Kunden beliefen sich damit im Jahr 2007 auf etwas mehr als 3,2 (Vj. 3,1) Milliarden EUR.

Kundeneinlagen

Der Bestand an Bauspareinlagen beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf 13,7 Milliarden EUR nach 14,5 Milliarden EUR Ende des Vorjahres. Im Berichtsjahr stehen den Sparleistungen von 2,2 Milliarden EUR und Sparszinsen von 0,3 Milliarden EUR Auszahlungen von Bauspareinlagen aus Zuteilungen in Höhe von 2,8 Milliarden EUR und Kündigungsrückzahlungen von 0,5 Milliarden EUR gegenüber.

Aktionärsstruktur

Am 17. Juli 2007 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Wüstenrot Bausparkasse AG mit 99,99 Prozent des vertretenen Kapitals die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktio-

näre, die 0,04 Prozent des Grundkapitals der Wüstenrot Bausparkasse AG hielten, auf den Hauptaktionär Wüstenrot & Württembergische AG beschlossen. Die Minderheitsaktionäre erhalten eine Barabfindung von 24 EUR je Stückaktie. Nach der erfolgten Eintragung in das Handelsregister halten nunmehr die Wüstenrot & Württembergische AG 90 Prozent sowie die Württembergische Lebensversicherung AG 10 Prozent des Grundkapitals der Bausparkasse.

Rating

Das Rating von Bausparkassen gewinnt insgesamt zunehmend an Bedeutung – gerade in Hinblick auf Basel II, einem Regelwerk für die Kreditvergabe von Banken. Innerhalb des Rating-Verfahrens werden alle bausparspezifischen Erfolgs- und Risikofaktoren analysiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sowie das abschließende Rating-Ergebnis bieten eine fundierte Informations- und Entscheidungsgrundlage für Management und Gesellschafter. Darüber hinaus vermittelt das Ergebnis eine aussagefähige Bonitätseinschätzung gegenüber Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit.

Die Rating-Agentur Fitch Ratings hat das „A-“ Rating der Bausparkasse im August 2007 bestätigt und attestierte einen stabilen Ausblick. Positiv bewertete die Agentur den eingeschlagenen Reformkurs, der auf eine Verbesserung der Rentabilität und eine Steigerung des Neugeschäfts zielt.

Die Erwartungen der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) an die W&W-Gruppe wurden im zurückliegenden Jahr erfüllt: Im Dezember 2007 bestätigte die Agentur alle bestehenden Ratings und somit auch das „BBB+“ Rating der Bausparkasse. Ebenfalls bekräftigt wurde der stabile Ausblick für sämtliche Bereiche der Gruppe. Die Agentur honorierte unter anderem die guten Konzepte im Risikomanagement sowie die neuen Ansätze zur weiteren Ausschöpfung des Cross-Selling-Potenzials innerhalb der Gruppe.

Die Rating-Agentur GBB-Rating hat die Wüstenrot Bausparkasse AG im Jahr 2007 auf „A- Ausblick stabil“ gesetzt. Auch dies ist ein weiteres wichtiges Signal, dass der eingeschlagene Kurs in die richtige Richtung weist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich durch den Rückgang der Kollektivbestände und den planmäßigen Abbau von Refinanzierungsmitteln um 1,2 Milliarden EUR auf 17,8 Milliarden EUR verringert.

Auf der Aktivseite hat sich als Folge der gestiegenen Ablösungen der Bestand an Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung um 0,8 Milliarden EUR auf 8,1 Milliarden EUR verringert. Die Zwischenkredit-Ablösungen übertreffen mit 2,1 Milliarden EUR die Neuauszahlungen von rund 1,3 Milliarden EUR deutlich. Tendenziell werden sich die Ablösungen und die Neuauszahlungen im Folgejahr bei steigendem Neugeschäft ausgleichen.

Die Zunahme der Bauspardarlehen um 0,1 Milliarden EUR auf 3,5 Milliarden EUR beruht darauf, dass die Auszahlungen neuer Darlehen mit 1,2 Milliarden EUR die Tilgungsleistungen um rund 0,1 Milliarden EUR übersteigen.

Der Rückgang der flüssigen Mittel hängt im Wesentlichen mit der Rückführung der unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Refinanzierungsmittel zusammen. Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesenen Bauspareinlagen haben sich in gleichem Umfang verringert wie die Forderungen an Kunden.

Wesentliche Teile der Rückstellungen betreffen die Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, soweit sie nicht unter den Bauspareinlagen ausgewiesen werden, sowie die Verpflichtungen aus der Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Der leichte Rückgang der Rückstellungen ist vor allem in der planmäßigen Inanspruchnahme der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen begründet.

Die Pensionsverpflichtungen, zu denen die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 255,7 (Vj. 237,7) Millionen EUR. Sie sind mit dem in gleicher Höhe bilanzierten Erfüllungsanspruch gegenüber der W&W AG saldiert. Die Pensionsrückstellungen wurden im Berichtsjahr mit einem Rechnungszinsfuß von 5 Prozent nach 5,5 Prozent im Vorjahr berechnet. Die Absenkung des Rechnungszinsfußes bei den Pensionsrückstellungen ist im Hinblick auf das langfristig abgesunkene Zinsniveau sowie dem Dynamisierungsrisiko (Entwicklung der Löhne und Gehälter) erfolgt.

Das ausgewiesene Eigenkapital zum Jahresende 2007 beträgt 676,9 (Vj. 662,4) Millionen EUR. Darin enthalten ist der Bilanzgewinn 2007 in Höhe von 14,5 Millionen EUR.

Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2007 eine nach wie vor hohe Kernkapitalquote von 8,8 Prozent. Der Solvabilitätskoeffizient nach § 10 Abs. 1 Kreditwesengesetz (Grundsatz I) liegt nach Feststellung des Jahresabschlusses 2007 bei 9,5 Prozent. Die Umsetzung des Kreditrisiko-Standardansatzes nach Basel II zum 1. Januar 2008 führt zu einer deutlichen Verbesserung der Eigenkapitalquote.

Finanzlage

Die Krise am US-Immobilienmarkt für Subprime-Hypotheken führte ab Mitte des vergangenen Jahres zu äußerst schwierigen Bedingungen an den Finanzmärkten. Die Bausparkasse hat sich im Treasury frühzeitig auf eine veränderte Situation an den Finanzmärkten eingestellt und die Liquidität sowie die erforderlichen Refinanzierungsmittel sichergestellt. Zudem sichert die Innenfinanzierung des Bausparkollektivs die Stabilität und Unabhängigkeit von den Kapitalmärkten.

Die Liquidität der Wüstenrot Bausparkasse AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf rund 6,1 Milliarden EUR nach 6,5 Milliarden EUR zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Danach ergibt sich folgende Struktur der Geldanlagen:

Struktur der Geldanlagen	31.12.2007	Struktur	31.12.2006	Struktur
	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute				
einschließlich Barreserve	4 053,3	66,5	5 224,8	80,7
Schuldverschreibungen	2 042,6	33,5	1 150,8	17,8
Andere Wertpapiere	–	–	96,2	1,5
Volumen der Geldanlagen	6 095,9	100,0	6 471,8	100,0

Im Geschäftsjahr 2007 wurden zur Liquiditätssteuerung die Geldanlagen der Liquiditätsreserve deutlich ausgeweitet. Die Anteile an zwei Publikumsfonds wurden im Berichtsjahr veräußert.

Die Kennziffer des Liquiditätsgrundsatzes II wurde im Geschäftsjahr 2007 stets eingehalten. Der Liquiditätsgrundsatz beträgt zum Jahresende 1,15 Prozent.

Die Liquidität im baupartechnischen Bereich wird durch die Bewertungszahl gesteuert. Im Jahr 2007 erfolgten die Zuteilungen – wie auch schon in den Jahren zuvor – in allen Tarifen mit den Mindestbewertungszahlen.

Ertragslage

Die Ertragsentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse AG war im Jahr 2007 von einer deutlichen Verbesserung des Zinsüberschusses und einer erheblichen Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund ist das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge auf 17,7 (Vj - 50,8) Millionen EUR gestiegen.

Zinsüberschuss verbessert

Der Anstieg des Zinsüberschusses resultiert aus einer Vielzahl von Veränderungen. Im Wesentlichen ergibt sich eine Ergebnisverbesserung durch geringere Verzinsung von Kundeneinlagen. Diese Ergebnisverbesserung wurde zum Teil durch Bestandsrückgänge und eine Zinsverflachung wieder kompensiert.

Verwaltungsaufwand durch Rückgang des Personalaufwands geprägt

Im Verwaltungsaufwand sind die bereits im Vorjahr eingeleiteten strukturellen Maßnahmen in dem deutlichen Rückgang der Personalaufwendungen spürbar. Die ausgewiesene Reduzierung

der Personalaufwendungen ist dabei in erheblichem Umfang durch die darin enthaltenen höheren Aufwendungen für Altersversorgung aus der Änderung des Abzinsungssatzes bei den Pensionsrückstellungen gekürzt. Das interne Teilbetriebsergebnis konnte dadurch um 36 Millionen EUR gesteigert werden. Die Verbesserung des Ergebnisses aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen resultiert aus einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Saldo aus der Dotierung von Rückstellungen.

Risikovorsorge verbessert

Die Risikovorsorge konnte insbesondere im Kreditgeschäft verbessert werden. Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung des Kredit-Portfolios machen sich zunehmend in einem deutlichen Rückgang der ausfallgefährdeten Baudarlehen bemerkbar. Der Vorjahreswert war zudem durch die weitere Verfeinerung der Kriterien zur Ermittlung der Risikovorsorge für Kundenkredite und die damit verbundene Erhöhung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft beeinflusst. Die Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft war gekennzeichnet durch Abschreibungen aufgrund des Zinsanstiegs und Umschichtungen im Wertpapierbestand zur Liquiditätssteuerung sowie die Ausweitung von Bonitätsaufschlägen bei Wertpapieren des Umlaufvermögens (credit spreads).

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind wesentliche Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Ergebnisauswirkung der Veränderungen zum Vorjahr dargestellt. Darüber hinaus sind die Ertrags- und Aufwandspositionen im Anhang beschrieben.

Ertragsanalyse	01.01. - 31.12.2007		01.01. - 31.12.2006		Ergebnis- auswirkung
	Mio. EUR		Mio. EUR		
Zinsüberschuss	311,6		295,3		16,3
Provisionssaldo	-	3,0	-	2,4	- 0,6
Personalaufwendungen	-	173,6	-	187,1	13,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	-	156,7	-	155,2	- 1,5
Abschreibungen Sachanlagen	-	3,3	-	9,7	6,4
Externes Teilbetriebsergebnis	-	25,0	-	59,1	34,1
Dienstleistungsergebnis	69,7		67,8		1,9
Internes Teilbetriebsergebnis	44,7		8,7		36,0
Saldo der sonstigen betrieblichen					
Erträge / Aufwendungen	21,3		4,2		17,1
Risikovorsorge	-	48,3	-	63,7	15,4
Betriebsergebnis	17,7		- 50,8		68,5
Entnahmen aus dem Fonds					
für allgemeine Bankrisiken	-			22,4	- 22,4
Außerordentliche Aufwendungen	-		-	64,8	64,8
Ergebnis vor Steuern	17,7		- 93,2		110,9

Der Zinsüberschuss liegt mit 312 Millionen EUR um 16 Millionen EUR über dem Vorjahreswert. Der Zinsüberschuss hat sich überwiegend durch geringere Zinsen für Kundeneinlagen, Ergebniseffekte aus Maßnahmen im Kollektiv sowie volumenbedingte Rückgänge bei den Zinsaufwendungen für Refinanzierungsmittel verbessert. Diese Ergebnisverbesserung wurde teilweise wieder kompensiert durch rückläufige Zinserträge aus Bauspardarlehen. Dies resultiert überwiegend aus den strukturellen Veränderungen im Darlehensbestand durch die zunehmende Ausweitung des Anteils der zinsgünstigen Tarife. Die rückläufigen Bestände der Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung hatten einen Rückgang der Zinserträge aus diesem Kundenkreditgeschäft zur Folge. Die Zinserträge aus Geldanlagen haben sich volumenbedingt verringert, wobei die höhere Durchschnittsverzinsung einen Teil des Volumenschwunds kompensiert hat.

Der (negative) Provisionssaldo hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,6 Millionen EUR auf -3,0 Millionen EUR erhöht. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus dem Provisionssaldo aus dem Bauspargeschäft. Einerseits waren

hier im Vorjahreswert die Erhöhungen der Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren enthalten. Andererseits ergab sich aus der Einführung eines wertorientierten Vergütungssystems für Bausparabschlüsse zum 1. Juli 2007 und durch einen damit verbundenen Einmaleffekt eine höhere Belastung.

Die Personalaufwendungen einschließlich Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben sich um 13,5 Millionen EUR auf 173,6 Millionen EUR verringert.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung reduzierten sich entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr sowie auf Grund der Restrukturierungsmaßnahmen im Verwaltungs- und Vertriebsbereich. Bei den Rückstellungen für Vorruhestands- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden die Abzinsungssätze auf 4,5 Prozent reduziert. Die Änderungen wirken sich gegenüber der bisherigen Rückstellungsbildung erhöhend aus und haben den Personalaufwand des laufenden Jahres belastet. Die Aufwendungen für

Altersversorgung und Unterstützung haben sich deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ursache hierfür war die Anpassung des Abzinsungssatzes auf 5 Prozent bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 156,7 Millionen EUR erhöht. Die darin enthaltenen laufenden Verwaltungsaufwendungen haben sich durch die konsequente Fortführung unserer Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse und zur Kostenreduzierung in allen Bereichen weiter reduziert. Dem stehen jedoch höhere Aufwendungen für IT-Leistungen aus der Optimierung der IT-Infrastruktur und der Erweiterung der Anwendungen im Kundenservicebereich und in der Baufinanzierung gegenüber.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG erbringt auf Grund der Struktur der W&W-Gruppe und der Neuausrichtung der Bearbeitungszuständigkeiten im Geschäftsfeld BausparBank in erheblichem Umfang Dienstleistungen für andere Gesellschaften der W&W-Gruppe. Die konzerninternen Dienstleistungen und die entsprechenden Vergütungen sind in Dienstleistungsverträgen geregelt. Im Vordergrund steht dabei die zentrale Bearbeitung des Neu- und Bestandsgeschäfts im Kreditservice-Center, der Kundenservice sowie Mahnung- und Vollstreckung im Zusammenwirken mit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Daneben erbringt die Bausparkasse Vertriebsleistungen für eine Vielzahl von verbundenen Unternehmen sowie Dienstleistungen im Bereich Marketing und der allgemeinen Verwaltung. Die mit diesen erbrachten Dienstleistungen verbundenen Personal- und Sachkosten sind in vollem Umfang in den ausgewiesenen Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Zur sachgerechten Darstellung der durch den Bausparkassenbetrieb ausgelösten Personal- und Sachkosten sind die für die erbrachten Dienstleistungen erhaltenen Vergütungen, die im GuV-Formblatt in der Position Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen sind, bei der Ermittlung des Internen Betriebsergebnisses aufwandsmindernd

zu berücksichtigen. Im Gegenzug sind die Aufwendungen an verbundene Unternehmen für bezogene Dienstleistungen dem Internen Teilbetriebsergebnis zuzurechnen. Im GuV-Formblatt sind diese Dienstleistungsaufwendungen in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen bilanziert. Das Interne Teilbetriebsergebnis beläuft sich nach den geschilderten Entwicklungen und Sonderaufwendungen auf 44,7 Millionen EUR.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt eventuelle Ausfallrisiken durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang ab. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340f HGB. Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung des Kredit-Portfolios machen sich zunehmend in einem deutlichen Rückgang der ausfallgefährdeten Baudarlehen und damit in einer Reduzierung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft bemerkbar. Der Vorjahreswert war zudem durch die weitere Verfeinerung der Kriterien zur Ermittlung der Risikovorsorge für Kundenkredite und die damit verbundene Erhöhung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft beeinflusst. Im Wertpapierbereich wurden zur Liquiditätssteuerung Namenspapiere veräußert und der Bestand an Inhaberpapieren ausgeweitet, dabei sind Buchverluste entstanden.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres beläuft sich nach den geschilderten Entwicklungen und Sonderaufwendungen auf 17,7 Millionen EUR (Vj. - 50,8 Millionen EUR). Trotz des steuerlichen Verlustvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich im laufenden Jahr aufgrund der Vorschriften zur Mindestbesteuerung ein laufender Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 14,5 Millionen EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält unmittelbar und mittelbar 100 Prozent unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2007 sind nicht eingetreten.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen ist durch den vom Bausparkassengesetz vorgegebenen Rahmen begrenzt:

- Entgegennahme von Bauspareinlagen und Gewährung von Bauspardarlehen für wohnwirtschaftliche Maßnahmen aus den angesammelten Beträgen (Bauspargeschäft)
- Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungen
- Anlage verfügbarer Gelder aus noch nicht als Darlehen weitergegebenen Bauspareinlagen oder Eigenmitteln am Kapitalmarkt
- Geldaufnahmen am Kapitalmarkt zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten

Unter Risiko wird in der Wüstenrot Bausparkasse AG die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen die Bausparkasse daran hindern, ihre Ziele zu erreichen bzw. ihre Strategien erfolgreich umzusetzen.

Risikomanagement ist für die Wüstenrot Bausparkasse AG die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh-)erkennung und zum Umgang mit den Risiken. Die Aufgaben des Risikomanagements sind die systematische und kontinuierliche Identifikation, Bewertung, Überwachung, Steuerung und Kommunikation von Risiken.

Zur Förderung des Risikobewusstseins und einer gelebten Risikokultur hat der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG eine Risikostrategie erlassen. In einem umfassenden Risikomanagement- und Risikocontrolling-Prozess wird die Risikolage der Wüstenrot Bausparkasse AG überwacht und

gesteuert. Sämtliche Instrumente, aufbauorganisatorische und ablauforganisatorische Regelungen, die das Risikomanagement der Wüstenrot Bausparkasse AG betreffen, sind in den Rahmenbedingungen für das Risikomanagement schriftlich fixiert.

Ein umfangreiches Berichts- und Meldewesen in den einzelnen Verantwortungsbereichen sowie die Analyse von Zielabweichungen im Controlling stellen sicher, dass Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können. Um dem für das Risikomanagement verantwortlichen Gesamtvorstand regelmäßig ein detailliertes Bild über die Risikosituation der Wüstenrot Bausparkasse AG zu geben, erfolgt vierteljährlich eine ausführliche Risikoberichterstattung. Der Gesamtrisikobericht enthält ausgewählte Risikokennzahlen bzw. -frühindikatoren zu allen wesentlichen Risiken der Wüstenrot Bausparkasse AG und wird durch Kommentare und Handlungsempfehlungen der Fachbereiche und des Risikocontrollings ergänzt. Bei neuen Risiken und Veränderungen von bekannten Risiken, die interne Schwellenwerte überschreiten, erfolgt eine Ad-hoc-Information an den Gesamtvorstand und an den Konzern. Darüber hinaus werden regelmäßig oder bedarfsorientiert Risikokommissionen einberufen, die die Risikolage beurteilen und Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken vorschlagen.

Die Funktionen des Risikocontrollings sind eng mit den allgemeinen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozessen verzahnt.

Die beschriebenen Instrumente und die Organisation des Risikomanagements stellen sicher, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG jederzeit in der Lage ist, ihre Risiken und Chancen zu beurteilen und gegebenenfalls adäquate Maßnahmen zur Steuerung einzuleiten. Die Wirksamkeit der Instrumente wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Zur Begrenzung der Risiken sind auf Basis der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse Verlustobergrenzen für die Risikobereiche Marktpreis-, Adress- und operationelle Risiken festgelegt worden. Die Risikotragfähigkeit wird auf einer GuV- bzw. bilanzorientierten Methodik ermittelt und im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Hochrechnung aktualisiert.

Die festgelegte Gesamtrisiko-Verlustobergrenze wurde im Berichtsjahr stets eingehalten. Zum 31. Dezember 2007 betrug die Limitauslastung 57,9 Prozent.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Gesamtbanksteuerung der Wüstenrot Bausparkasse AG wird mit Beginn des Jahres 2008 auf einen integrierten, dualen Steuerungsansatz erweitert, bei dem GuV- und Barwertgrößen gleichberechtigt nebeneinander stehen und limitiert werden. Das vorhandene Risikodeckungspotenzial bildet die Basis für die Festlegung sowohl der GuV-bezogenen (Marktpreisrisiko, Adressrisiko und Operationelles Risiko) als auch der barwertigen Risikolimitierung (Marktpreisrisiko, Adressrisiko, Operationelles Risiko und Kollektivrisiko). Die Risikodeckungsmasse stellt den Teil des Risikodeckungspotenzials dar, der tatsächlich zur Risikodeckung eingesetzt werden soll. Über die Höhe der Risikodeckungsmasse und die Aufteilung der Limite bzw. Verlustobergrenzen auf die Risikobereiche entscheidet der Vorstand. Die Ableitung der barwertigen Risikodeckungsmasse aus dem Risikodeckungspotenzial erfolgt unter Berücksichtigung einer Abzugsposition für das strategische Risiko der Wüstenrot Bausparkasse AG. Die Risikodeckungsmasse wird den verschiedenen Risikobereichen der Wüstenrot Bausparkasse AG in Form von Risikolimiten (bzw. Verlustobergrenzen) anteilig zur Verfügung gestellt. Das Risikodeckungspotenzial, die Risikodeckungsmasse und die Risikolimiten werden für GuV und Barwert

getrennt bestimmt. Die Limitausnutzung wird laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand kommuniziert. Durch den Abgleich von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und der erforderlichen Risikodeckungsmasse im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird sichergestellt, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben ist und damit potenzielle Verluste abgedeckt werden können.

Im Zuge der sukzessiven Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems konnten im Jahr 2007 für alle Risikobereiche deutliche Verbesserungen erzielt werden. Insbesondere wurde die Weiterentwicklung der Gesamtbanksteuerung, der barwertigen Risikolimitierung, der Szenariobetrachtungen im GuV-orientierten Modell und das Kreditportfoliomodell vorangetrieben. Für den Bereich der baupartechnischen Simulation als Fundament für das Marktpreisrisiko und Kollektivrisiko konnten deutliche Verbesserungen hinsichtlich der Qualität und der Anzahl und Häufigkeit der Simulationen erzielt werden. Darüber hinaus wurden alle bestehenden Rahmenbedingungen und Strategien im Risikobereich aktualisiert.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird definiert als eine falsche strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie negative Abweichungen vom geplanten zukünftigen Ergebnis. Es wird beeinflusst von einer Veränderung der Wettbewerbssituation, des Kundenverhaltens, des Finanz- oder Immobilienmarktes, der gesetzlichen und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Reaktionszeit und -möglichkeiten des Unternehmens auf diese Faktoren.

2007 wurde von der Wüstenrot Bausparkasse AG die Definition für strategische Risiken konkretisiert. Das strategische Risiko wird von der Wüstenrot Bausparkasse AG als ein wesentliches Risiko identifiziert und bei der Bestimmung der Risikodeckungsmasse mit einem Risikoabschlag berücksichtigt. Die Höhe wird über konkrete Ereignisszenarien im Sinne eines noch als wahrscheinlich erachteten Maximalverlusts ermittelt.

Adressrisiken

Adressrisiken resultieren aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern und Schuldnern. Sie setzen sich aus dem Ausfallrisiko von Kreditnehmern (Kreditrisiko), dem Ausfallrisiko von verzinslichen oder gehandelten Kapitalanlagen/Eigengeschäft und dem Bonitätsänderungsrisiko von verzinslichen oder gehandelten Kapitalanlagen/Eigengeschäften zusammen.

Die Adressrisiken aus dem operativen Geschäft werden durch sorgfältige Kreditprüfungsverfahren, die Überwachung und Limitierung von diversen Risikoindikatoren sowie ein ausgefeiltes System zur automatischen Ermittlung von Wertberichtigungen überwacht und gesteuert. Der Vorstand wird vierteljährlich durch den Kreditrisikobericht ausführlich über die aktuelle Risikosituation informiert.

Zum 31. Dezember 2007 waren von den Kundenkrediten 91,9 Prozent der Risikoklasse I (Kredite ohne erkennbares Risiko), 5,6 Prozent der Risikoklasse II (Kredite mit latenten Risiken) und 2,5 Prozent der Risikoklasse III (Einzelwertberichtiges Kreditvolumen) zugeordnet. Von den Kundenkrediten entfielen 90 Prozent auf nicht selbständige Kreditnehmer und 10 Prozent auf selbständige Kreditnehmer.

Im vergangenen Jahr sind die Verbraucherinsolvenzen weiter gestiegen. Die Subprime-Krise in den USA hatte bisher keine direkte Auswirkung auf den heimischen Immobilienmarkt. Die in den letzten Jahren eingeleiteten risikoreduzierenden Maßnahmen innerhalb der Bausparkasse zeigen in diesem Jahr ihre Wirkung, was zu einer Reduzierung des Kreditrisikos 2007 geführt hat und sich voraussichtlich auch für die folgenden Jahre abzeichnet.

Die festgelegte Verlustobergrenze für Adressrisiken wurde im Berichtsjahr stets eingehalten. Zum 31. Dezember 2007 betrug die Limitauslastung 73 Prozent.

Mit Inkrafttreten von „Basel II“ zum Januar 2008 setzt die Wüstenrot Bausparkasse AG zunächst zur

Ermittlung der Kreditrisikogewichte den Kreditrisikostandardansatz (KSA) um. Parallel dazu wird der IRB-Retailansatz vorbereitet. Operationelle Risiken sollen nach dem Standardansatz gemessen werden. Die Umsetzung des KSA sowie die Umsetzung der Maßnahmen zum Management operationeller Risiken verlaufen planmäßig.

Zur Beurteilung der Ausfallrisiken bei Kapitalanlagen ist die Bonität des Emittenten von entscheidender Bedeutung. Die Wüstenrot Bausparkasse AG tätigt bei gerateten Instituten nur Geldanlagen im Rating-Bereich Investment-Grade anerkannter Rating-Agenturen. Für den Bestand an Kapitalanlagen ergibt sich durchschnittlich ein vergleichbares Rating von mindestens „AA+“. Zusätzlich werden alle Geschäftspartner in interne Bonitätsklassen eingeteilt und mit einer entsprechenden Ausfall-wahrscheinlichkeit bewertet. Auf dieser Basis werden konzernweit die Kreditlinien für Geld- und Kapitalanlagen vergeben.

Marktpreisrisiken

Nachteilige Entwicklungen von Marktpreisen, die Verlustgefahren bergen, werden als Marktpreisrisiko verstanden. Für die Wüstenrot Bausparkasse AG beschränken sich die Marktpreisrisiken auf das Zinsänderungsrisiko und damit insbesondere auf das Risiko der Veränderung der Lage und Struktur der Zinskurve.

Die Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe verschiedener Szenario- und Gap-Analysen. Zusätzlich werden die Risiken barwertig nach der Value-at-Risk-Methodik sowohl für alle zinstragenden Positionen auf Gesamtbankebene als auch explizit für die Finanzinstrumente ermittelt. Hinsichtlich der im Modell unterstellten Prämissen wird regelmäßig ein Backtesting durchgeführt. Die im Jahr 2007 durchgeführten Backtests bestätigen die Eignung der eingesetzten Modelle und Annahmen.

Im Rahmen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Derivate in Form von Zinsswaps

eingesetzt. Mit den eingesetzten Systemen zur Bewertung von Finanzinstrumenten können die getätigten Geschäfte sowohl als Bewertungseinheit als auch die Grund- und Sicherungsgeschäfte separat bewertet werden.

Für die Messung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken wird mit Beginn des Jahres 2008 ein integrierter, dualer Ansatz verfolgt. Dabei wird die Risikomessung sowohl barwertig als auch GuV-orientiert durchgeführt. Die Ermittlung der zinszenarioabhängigen Cashflows aus dem Bausparkollektiv erfolgt monatlich auf Basis von sechs Standardzinsentwicklungsszenarien. Durch Zusammenführung mit den außerkollektiven Cashflows wird der Gesamtbank-Cashflow je Zinsszenario exakt ermittelt.

Auf Basis eines internen Modells wird ein Value-at-Risk ermittelt, welcher die unterschiedlichen Barwertzenarien über ein Mapping-Verfahren berücksichtigt. Der Value-at-Risk wird sowohl für 10 Tage Haltedauer auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent als auch mit 1 Jahr Haltedauer auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet. Ergänzt wird die Risikomessung durch zusätzliche Stresstests, die eine umfassende Darstellung der Risikosituation zulassen.

Im gesamten Geschäftsjahr lag die Limitauslastung deutlich unter der Limitobergrenze. Zum Jahresende 2007 betrug die Limitauslastung 30,6 Prozent.

Die GuV-seitige Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der Gap-Ermittlung (Ermittlung von Festzinsüberhängen). In die Gap-Ermittlung gehen sowohl der kollektive und außerkollektive Bestand als auch das geplante kollektive Neugeschäft mit ein.

Der Anstieg des Zinsniveaus seit 2006 sowie die Einführung eines neuen Bauspartarifs 2006 führen zu einer Entspannung der Ergebnis- und Risikosituation.

Liquiditätsrisiken

Für die Wüstenrot Bausparkasse AG besteht das Liquiditätsrisiko darin, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang nachkommen zu können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Die Chancen und Risiken der zukünftigen Liquiditätsentwicklung werden über detaillierte Planungsrechnungen auf Basis der täglichen Geld- ein- und -ausgänge sowie von mittel- bis langfristigen Hochrechnungen über die zu erwartenden Zahlungen gesteuert. In diese Planungsrechnungen fließen darüber hinaus umfangreiche baupartechnische Simulationen ein, die zur Früherkennung von Tarif- und Kollektivrisiken herangezogen werden. Zusätzlich wird seit 2007 eine verfeinerte Liquiditätsablaufbilanz erstellt, deren kumulierte Mittelzu- und Mittelabflüsse der vorhandenen Liquidität gegenübergestellt werden. Szenariobetrachtungen bilden für die Wüstenrot Bausparkasse AG ungünstige Entwicklungen der Liquidität ab. Ein Notfallplan mit Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquidität wurde erstellt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) beschreibt die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die operationellen Risiken werden nach Schadensvolumen und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert und im Rahmen des gesamten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Alle Schadensfälle werden in einer speziellen Schadensfalldatenbank erfasst, ausgewertet und vierteljährlich im Rahmen des Gesamtrisikoberichts an den Vorstand kommuniziert. Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung wurde 2007 die Reduzierung der Aufgriffsgrenze beschlossen. Zusätzlich sind umfassende interne Kontrollsysteme im Einsatz, die durch risikoorientierte Revisionsprüfungen laufend überprüft und verbessert werden.

Kollektivrisiken

Unter den baupartechnischen Kollektivrisiken sind potenzielle Verluste zusammengefasst, die sich durch Änderungen im Kundenverhalten, die nicht zinsinduziert sind, und unter Ausnutzung der bestehenden Produktoptionen ergeben können. Solche Änderungen können beispielsweise der Abbruch bzw. eine Unterbrechung der Sparerleistung, die Inanspruchnahme des Bonuszinseszinses oder die Tarifwahl bzw. ein Tarifwechsel sein.

Das Verfahren zur Messung der Kollektivrisiken wurde im Jahr 2007 weiterentwickelt und verfeinert. Für die Quantifizierung des Kollektivrisikos werden die Unsicherheiten der Kollektivparameter in ihrer Auswirkung auf den Barwert betrachtet. Für die Messung des Kollektivrisikos werden Kollektivsimulationen durchgeführt, welche ein verändertes Kundenverhalten durch die gezielte Veränderung der relevanten Kollektivparameter abbildet. Das Verfahren bildet dabei die gemeinsame (korrelierte) Veränderung der relevanten Kollektivparameter ab und zeigt die barwertigen Auswirkungen für die Bausparkasse auf. Als Risiko ist hier die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis aufgrund der nicht marktzensabhängigen Veränderung des Kundenverhaltens bezüglich der Ausübung von Rechten aus Bausparverträgen definiert.

Zusammenfassung Risikobericht

Die Wüstenrot Bausparkasse AG agiert weiterhin in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld. Dies gilt insbesondere auch für den Bereich des Wohnungsbaus und der damit verbundenen privaten Immobilienfinanzierung.

Zusätzlich bestehen weiterhin Risiken aus der aktuellen Zinssituation. Hier hat die Wüstenrot Bausparkasse AG in den letzten Jahren insbesondere durch Bauspartarifänderungen Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Die Zunahme des Volumens der neuen Tarife im Bestand und entsprechendem Abbau der Alttarife trägt aus Sicht der Bausparkasse in den Folgejahren weiter zu

einer Stabilisierung des Ergebnisses bei. Zusätzlich würde ein weiterer Anstieg des Marktzinsniveaus mittelfristig zu entsprechenden positiven Effekten bei der Bausparkasse führen.

Die Untersuchung und Beurteilung der Gesamtrisikolage hat ergeben, dass keine erkennbaren Risiken bestehen, die den Fortbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG gefährden.

Ausblick

Kaufkraft stimuliert Konsum

Das für 2008 zunächst von führenden Wirtschaftsforschungsinstituten erwartete weltweite konjunkturelle Wachstum kann nach Auffassung der Experten nicht zuletzt durch die von der US-amerikanischen Immobilienkrise ausgelösten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten deutlich gebremst werden. Dies wirkt sich auch auf Deutschland aus. Die Mehrheit der Forschungsinstitute und Analysten geht von einem Wachstum des BIP im Bereich von 1,5 Prozent aus. Trotz des etwas niedrigeren Wirtschaftswachstums im Vergleich zu den Vorjahren dürfte 2008 die positive Arbeitsmarktentwicklung im Grundsatz anhalten, sodass mit einem Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenrate in Deutschland bis in den Bereich von 8 Prozent gerechnet wird.

Gebremst werden könnte im laufenden Jahr das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland auch vom Ölpreis und der Euro-Aufwertung. Die wachsende Beschäftigung, höhere Tariflohnabschlüsse und der damit einhergehende Zuwachs an Kaufkraft bei den privaten Haushalten wird aber, laut Wirtschaftsforschern, den Konsum stimulieren und damit die Konjunktur stützen. Dabei ist nur eine geringe Veränderung der Sparquote zu erwarten, die sich weiter nahe der 10,5 Prozent-Marke des verfügbaren Einkommens bewegen sollte.

Aussichten für den Wohnungsmarkt

Der Wohnungsbau dürfte sich 2008 stabil entwickeln, im 10-Jahres-Vergleich aber weiterhin auf niedrigem Niveau bleiben. Das ifo Institut rechnet aufgrund der stark rückläufigen Wohnungsbau-genehmigungen mit einem weiteren Rückgang der Wohnungsbaufertigstellungen im Jahr 2008. Stabilisierender Faktor bleibt das Modernisierungs- und Ausbausegment. Profitieren wird der Wohnungsmarkt von den Auswirkungen des Klimawandels, der sich in einer erhöhten Nachfrage nach energetischen Gebäudesanierungen durch Hauseigentümer niederschlagen wird.

Positive Impulse für die Wohnungsnachfrage erwarten Experten von der verbesserten Einbeziehung des Wohneigentums in die geförderte Altersvorsorge, die voraussichtlich Mitte des Jahres von der Bundesregierung verabschiedet werden soll. Der Bausparmarkt kann einerseits von dieser Entwicklung profitieren, andererseits ist eine Einschränkung der Bausparförderung nicht auszuschließen.

Weichen für rentables Wachstum sind gestellt

Das im Mai 2006 konzernweit gestartete Querschnittsprojekt „SPRING“ konnte 2007 die Weichen des Vertriebs deutlich in Richtung eines rentablen Wachstums stellen. Die Rahmenbedingungen für mehr Erfolg am Markt, die Nutzung der Potenziale des großen Kundenbestands sowie die Gewinnung neuer Kunden wurden 2007 gesetzt.

Daran anknüpfend wird im April 2008 mit der Einführung eines neuen Bauspartarifs mit fünf Varianten eine moderne Tariflandschaft aufgesetzt, deren Grundprinzipien neben der Attraktivität am Markt und der Zielgruppenorientierung Steuerbarkeit und Profitabilität sind. Der neue Bauspartarif gibt auch dem Cross-Selling einen kräftigen Schub und wird unsere Position als der Vorsorge-Spezialist im Markt stärken.

Anfang 2008 führen wir eine attraktive Frühjahrs-Finanzierungsaktion für Renovierer sowie Käufer und Bauherren durch. Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes und der ständig steigenden Energiekosten werden wir das Baufinanzierungsgeschäft ganzjährig mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Energieeinsparung, Photovoltaik) fördern.

Nachdem mit der Einführung homogener Marktsegmente eine strukturierte Datenbasis für eine potenzialorientierte Planung und Steuerung im Vertrieb ermöglicht wurde, sollen 2008 die entsprechenden Vertriebsanwendungen weiterentwickelt werden.

Ausbau des Vertriebsnetzes als Schlüssel für Neukundengewinnung

Wir streben an, das 2007 erreichte Volumen des Bruttoneugeschäfts von etwas über 8 Milliarden EUR auf 9,5 Milliarden EUR zu steigern. Im eingelösten Neugeschäft erwarten wir eine deutliche Steigerung auf rund 8,4 Milliarden EUR. Basis dafür bildet die bereits 2007 optimierte Vertriebsstruktur verbunden mit der Fortführung unserer Kooperationspartner-Strategie. Durch Investitionen in Weiterbildung und gute technische Unterstützung im Bereich der Vertriebsanwendungen können wir auch weiterhin eine hohe Beratungsqualität unserer Außendienstpartner gewährleisten. Im Zuge der Einführung der neuen Tarife werden wir das derzeitige Produktportfolio zukunftsorientiert optimieren. Des Weiteren werden wir verstärkt im Rahmen des Cross-Sellings das gesamte Kundenpotenzial der W&W-Gruppe nutzen. Insbesondere im Vorsorgebereich sehen wir hier nach wie vor ein enormes Potenzial. Zusammen mit unserer Schwestergesellschaft, der Württembergischen Versicherung, steht damit insgesamt für das Bauspargeschäft eine Vertriebskraft von rund 6 000 Außendienstpartnern zur Verfügung.

Gute Chancen für mehr Neugeschäft bietet die zum 1. Januar 2008 geschlossene Kooperation von Wüstenrot und dem dbb Vorsorgewerk. Der Kooperationsvertrag ist auch ein wichtiger Meilenstein in unserem Programm zur Gewinnung weiterer Kooperationspartner.

Voraussichtliche Entwicklung 2008

Für 2008 gehen wir von einem gegenüber 2007 leicht erhöhten Bilanzvolumen aus.

Wir streben an, dass sich die insbesondere im zweiten Halbjahr 2007 positive Entwicklung im Bereich der Zwischenfinanzierungen verstärkt fortsetzt. Auch bei den Bauspardarlehen wird für 2008 weiterhin ein leichtes Wachstum erwartet. Bei den Bauspareinlagen werden wir das Niveau von 2007 halten können.

Der Anlagegrad, also das Verhältnis zwischen den zugeteilten Bauspardarlehen und den Bauspareinlagen, wird sich gegenüber den Vorjahren voraussichtlich erhöhen. Der Kollektivüberschuss wird sich etwas unter Vorjahreshöhe bewegen.

Auch 2008 werden wir zur Refinanzierung unserer außerkollektiven Geschäfte vorrangig den Kollektivüberschuss nutzen.

Nach unseren Planungsprämissen haben wir 2008 einen leichten Anstieg im Zinsniveau insbesondere im langfristigen Bereich unterstellt. Entlastend werden sich im Zinsüberschuss die weitere Umschichtung des Bauspargeschäftes auf Tarife mit niedrigeren Basisverzinsungen sowie stark wachsende Zinserträge aus Zwischenkrediten auswirken. Beim Zinsüberschuss erwarten wir daher eine Steigerung.

Nachdem die Verwaltungsaufwendungen inklusive dem Dienstleistungsergebnis 2007 aufgrund der aufgesetzten Maßnahmen aus „Wüstenrot 2009“ bereits deutlich reduziert werden konnten, rechnen wir auch 2008 bei planmäßiger Umsetzung unserer Rationalisierungsprojekte weiterhin mit einem Rückgang.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erwarten wir eine stabile bis bessere Entwicklung. Neben den intern umgesetzten Maßnahmen wird sich hier auch die verbesserte gesamtwirtschaftliche Situation entlastend auswirken. Sofern keine weiteren Krisen an den Finanzmärkten auftreten, könnte sich die Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft im Vergleich zum Vorjahr günstiger entwickeln.

Die bereits im Jahresabschluss 2007 erkennbaren positiven Tendenzen für die Ertragsentwicklung werden sich 2008 fortsetzen, so dass wir ein höheres Ergebnis vor Steuern erwarten als im Vorjahr.

Mittelfristige Perspektiven

Das Jahr 2007 und hier insbesondere das zweite Halbjahr hat uns bestätigt, dass der eingeschlagene Reformkurs, insbesondere die Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur, unsere marktorientierte Produktpalette und der unverändert hohe Bekanntheitsgrad in einem wachsenden Modernisierungs- und Renovierungsmarkt ein gutes Rüstzeug sind.

Nach wie vor ist es sehr wichtig, die Jugendlichen durch die Wohnungsbauprämie zum Einstieg in die Eigenkapitalbildung durch das Bausparen heranzuführen. Deshalb wäre es auch von grossem Nachteil, wenn die bisher siebenjährige Zweckbindung der Wohnungsbauprämie ausgedehnt werden würde. Neben dem daraus resultierenden unverhältnismäßig hohen Kontrollaufwand würde der Sparanreiz deutlich gemindert werden.

Bezüglich der wirtschaftlichen Rahmendaten gehen wir trotz der aktuellen Unsicherheiten mittelfristig weiterhin von einer konjunkturellen Stabilisierung aus, die auch unser Geschäftsfeld positiv beeinflussen sollte.

Die Finanzierung von Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ist ein wesentlicher Eckpfeiler des gesamten Baufinanzierungsmarktes. Durch Modernisieren oder Renovieren lassen sich insbesondere vor dem Hintergrund von Klimaschutz und Energiesparen die Wohnqualität steigern und die Kosten senken.

Die Zahl der Haushalte in Deutschland wird bis 2025 von aktuell 39,5 auf 40,5 Millionen steigen und mit ihr auch der Bedarf an neuen Wohnungen.

Unter anderem begründet durch unsere Vertriebs- und Marketingmaßnahmen gehen wir sowohl beim Bausparneugeschäft als auch beim Finanzierungsgeschäft mittelfristig von einem Wachstum aus.

Für die Ertragslage erwarten wir mittelfristig weiterhin deutliche Verbesserungen. Wesentlich dazu beitragen wird ein kontinuierliches Wachstum des Zinsüberschusses resultierend aus der Volumenentwicklung der Vor- und Zwischenkredite sowie aus der weiteren Umschichtung des Bauspargeschäftes auf Tarife mit niedrigeren Basisverzinsungen. Ferner gehen wir von zusätzlichen positiven Effekten aus der weiteren Umsetzung unseres Effizienzsteigerungsprogramms aus. Daher rechnen wir mit weiter rückläufigen Verwaltungsaufwendungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ambitioniertes Wachstum und das Erreichen der im Wettbewerb notwendigen Finanzkraft erfordern eine Konzentration aller Kräfte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir daher im Rahmen der Zukunftsprogramme „Wüstenrot 2009“ und „SPRING“ die Voraussetzungen für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität geschaffen, nachdem im Jahr 2006 bereits wichtige Weichen gestellt worden sind.

Die bisher umgesetzten Maßnahmen wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Unternehmens sowie den Arbeitnehmervertretungen engagiert mitgestaltet. Durch Tatkraft und erfolgreiche Mitarbeit wurde so die Basis für die Zukunftssicherung des Unternehmens und für den langfristigen Erhalt der verbleibenden Arbeitsplätze geschaffen.

Sozialverträglicher Stellenabbau

Zum 31. Dezember 2007 waren bei der Bausparkasse (ohne Auszubildende) insgesamt 1 957 * Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, ein Minus von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 2 312 Stellen. Dies steht in Zusammenhang mit dem im Rahmen der Projekte

„Wüstenrot 2009“ und „SPRING“ geplanten Abbau von insgesamt rund 1 080 Stellen bei Bank und Bausparkasse bis Ende 2009. Bis zum Stichtag waren davon bereits 590 Arbeitsplätze abgebaut.

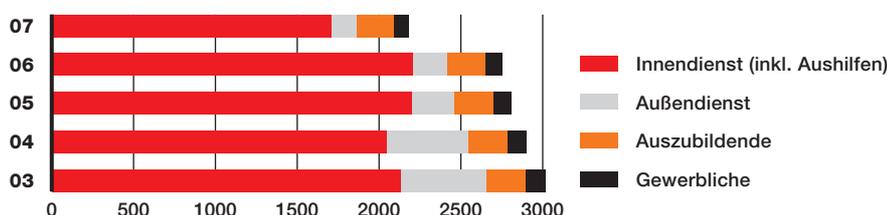
Erreicht wurde dies wie vorgesehen durch natürliche Fluktuation, durch das Programm zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Unternehmen, durch Vorruhestandsregelungen oder durch Vereinbarungen (z. B. Aufhebungsverträge) im Rahmen des im April vereinbarten Sozialplans bei Wüstenrot.

Hier gilt unser besonderer Dank den Betriebsräten, dass trotz unterschiedlicher Interessen der Abschluss des Interessenausgleichs und des Sozialplans für „Wüstenrot 2009“ und „SPRING“ bereits im April 2007 möglich wurde und dass in der Folge auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen verzichtet werden konnte.

* in Arbeitskapazitäten gerechnet

Arbeitnehmer Wüstenrot Bausparkasse AG

Stand: 31.12.



Weiterhin notwendig bleibt die Schließung der dezentralen Bearbeitungsstellen zum Ende dieses Jahres. Mit den Mitarbeitern konnten bislang durchweg einvernehmliche Regelungen gefunden werden, was uns zeigt, dass trotz Härte die Möglichkeiten gegeben sind, Lösungen zu finden. Neben Stellenangeboten an anderen Standorten wird unter bestimmten Voraussetzungen auf Wunsch auch die Begleitung bei der Suche nach einer neuen Stelle via Outplacement-Beratung angeboten. Ziel ist es, den regional verwurzelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu helfen, eine Tätigkeit in der Region zu finden. Diese begleitende Maßnahme hat eine sehr positive Wirkung: Bisher wurden rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Arbeitsmarkt begleitet.

Erfolgreicher Umzug von 1 550 Arbeitsplätzen

Die Reorganisation im Zusammenhang mit den genannten Projekten umfasste auch die Wanderung von Mitarbeitern der Bausparkasse zur Bank und umgekehrt, die Zusammenführung der Stabseinheiten der beiden Unternehmen, die Neustrukturierung des Kreditservicecenters und die Veränderung der Arbeitsabläufe, wodurch zahlreiche Umzüge im Haus notwendig wurden. Die im Verhältnis zur Dimension relativ reibungslos und zügig verlaufene Verlegung von 1 550 Arbeitsplätzen an drei Wochenenden war nur dank der kritisch konstruktiven Mitarbeit und Begleitung der Betriebsräte möglich.

Ergebnisabhängiger Bonus

Im Rahmen der Regelungen zum Interessenausgleich und Sozialplan wurde die Zahlung eines ergebnisabhängigen Bonus für 2008 und 2009 vereinbart. Mit diesem Bonus wollen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen keine Weihnachtssondervergütung mehr gezahlt wird, am Unternehmensergebnis beteiligen. Zugleich stellt diese Bonifikation einen Einstieg in eine neue Vergütungspolitik dar.

Hoher Stellenwert für Aus- und Weiterbildung

Die 230 (Vj. 234) Auszubildenden der Wüstenrot Bausparkasse AG sind vorwiegend in kaufmännischen Berufen tätig. Im vergangenen Jahr wurden rund 90 Auszubildende in den unterschiedlichen Berufsfeldern eingestellt. Dieses Niveau wollen wir in den kommenden Jahren halten und damit unserer sozialen Verantwortung gerecht werden. Ein besonderes Highlight war auch 2007 der Ausbildungsbeginn der neuen Auszubildenden. Die beiden Startwochen werden für alle neuen Auszubildenden aus Bausparkasse, IT und Württembergische in Stuttgart und Ludwigsburg gemeinsam durchgeführt.

Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, Studiengänge an der Berufsakademie Stuttgart zu absolvieren, wie den Bachelor of Arts im Studiengang Banken und Bausparkassen.

Besondere Bedeutung messen wir bei Wüstenrot der Weiterbildung und Führungskräfteentwicklung bei. Das Führen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und das Anerkennen von Leistung auf Basis vereinbarter Ziele und Meilensteine haben durch die neuen Leitlinien und das Zielbild einen höheren Stellenwert erhalten. Flankiert werden diese verbindlichen Rahmenvereinbarungen durch zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen. 1 400 Teilnehmer von Wüstenrot nahmen 2007 an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Neben der Ausbildung und der fachlichen Weiterbildung führt die W&W-Gruppe zur Förderung von Nachwuchsführungskräften ein mehrstufiges Laufbahnkonzept durch.

Die Personalarbeit selbst wird im Rahmen des im Jahr 2007 gestarteten Projekts „StEP 2009“ (Strategische Entwicklung Personal) bis zum Jahr 2009 auf neue Grundlagen gestellt mit dem Ziel, alle Personalfunktionen im Konzern unter zentrale Leitung zu stellen, die Personalarbeit zu vereinheitlichen und ihre Effizienz weiter zu erhöhen.

Im Fokus: Fünf Konzernleitlinien

Die laufenden Veränderungsprozesse spiegeln sich auch in unserem Selbstverständnis wider. Zur Förderung einer gemeinsamen Unternehmenskultur wurden im vergangenen Jahr Leitlinien formuliert, die mit neu erarbeiteten Führungsgrundsätzen korrespondieren. Die Leitlinien folgen der Maxime, von den Bedürfnissen der Kunden auszugehen:

- Den Kunden in den Mittelpunkt stellen
- Spitzenleistungen schaffen
- Teamgeist erlebbar machen
- Courage für das Neue zeigen und so innovativer sein als der Wettbewerb
- Verantwortung für verbindliche Ziele und konkrete Maßnahmen intern und gegenüber unseren Kunden übernehmen.

Die Leitlinien bilden das Fundament einer gemeinsamen Kultur der W&W-Gruppe. Die zukünftige Ausrichtung der Gruppe wurde Ende vergangenen Jahres weiter konkretisiert und ein neues Zielbild verabschiedet. Es enthält Aussagen zu Strategien, Kunden, Vertrieb und Marktbearbeitung, Prozess-, Service- und Ressourcenmanagement sowie Mitarbeitern und Unternehmenskultur, die als verbindliche Grundlage für das Handeln aller Mitarbeiter und Führungskräfte der Gruppe dienen.

Weitere Maßnahmen

In den vergangenen anderthalb Jahren wurden die Grundlagen für unseren Erfolg im laufenden Geschäftsjahr geschaffen. Weitere Maßnahmen stehen an, die ebenfalls zur Steigerung von Effizienz,

Rentabilität und Wachstum beitragen werden und so die Ertragssituation von Bank und Bausparkasse – aber auch des gesamten Konzerns – nachhaltig verbessern werden. Auch 2008 wird es darauf ankommen, Veränderungen beherzt voranzutreiben, um den eingeschlagenen Kurs weiter zu verfolgen.

Dank an die Mitarbeiter und Arbeitnehmervertreter

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir an dieser Stelle für ihren Einsatz und das außergewöhnliche Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Für die Zukunftssicherung unseres Unternehmens sind ihre Leistungen und Kompetenz der entscheidende Faktor. Bei der Arbeitnehmervertretung, dem Wirtschaftsausschuss sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten möchten wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung der laufenden Veränderungsprozesse bedanken.

Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	2007	2007	2007	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		59 930,91		61
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		3 060 862,44		3 415
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	3 060 862,44		(3 415)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		319 654,88		199
			3 440 448,23	3 675
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		447 946,87		490
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		412 988,26		413
c) sonstige Baudarlehen		—		—
d) andere Forderungen		4 049 894 623,33		5 218 100
darunter:			4 050 755 558,46	5 219 003
täglich fällig	EUR	26 447 376,27		(37 591)
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3 477 936 421,08		3 387 600
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		8 054 900 229,22		8 927 088
ac) sonstige		68 062 475,42		80 658
darunter:			11 600 899 125,72	12 395 346
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	9 601 617 652,97		(7 627 036)
b) andere Forderungen		27 987 003,—		27 603
			11 628 886 128,72	12 422 949
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere		—		—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		39 481 103,83		39 599
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	38 824 000,—		(38 940)
bb) von anderen Emittenten		2 003 161 850,45		1 111 164
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	1 654 899 250,—		(1 087 509)
c) eigene Schuldverschreibungen		12 711 761,17		15 542
			2 055 354 715,45	1 166 305
Nennbetrag	EUR	12 556 459,41		(15 113)

Passiva	2007	2007	2007	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		3 823 126,94		3 810
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	—		(—)
auf zugeweilte Verträge	EUR	—		(—)
b) andere Verbindlichkeiten		2 288 150 608,25		2 663 507
darunter:			2 291 973 735,19	2 667 317
täglich fällig	EUR	43 501 039,53		(220)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		13 679 476 832,45		14 501 767
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	6 091 208,35		(4 033)
auf zugeweilte Verträge	EUR	4 334 982,32		(4 605)
Zinsboni	EUR	271 567 529,08		(279 866)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		81 356 834,85		90 909
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		—		—
b) andere Verbindlichkeiten		13 760 833 667,30		14 592 676
ba) täglich fällig		14 178 146,70		15 024
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		136 226 380,26		128 180
		150 404 526,96		143 204
			13 911 238 194,26	14 735 880
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		28 194 534,92		48 315
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		—		—
			28 194 534,92	48 315
4. Sonstige Verbindlichkeiten			30 444 874,03	38 413
5. Rechnungsabgrenzungsposten			52 620 795,73	50 848
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—		—
b) Steuerrückstellungen		20 429 936,17		20 402
c) andere Rückstellungen		522 895 563,41		550 539
			543 325 499,58	570 941

Aktiva Fortsetzung	2007	2007	2007	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	TEUR
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			-	96 155
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			135 172,97	135
darunter: an Kreditinstituten	EUR	-		(-)
7. Immaterielle Anlagewerte			21 886,-	640
8. Sachanlagen			7 769 666,76	9 864
9. Sonstige Vermögensgegenstände			47 291 069,30	114 670
10. Rechnungsabgrenzungsposten			1 517 271,04	1 221
Summe der Aktiva			17 795 171 916,93	19 034 617

Passiva Fortsetzung	2007	2007	2007	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	TEUR
6a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			260 503 000,—	260 503
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			—	—
8. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		171 016 306,49		171 016
b) Kapitalrücklage gem. 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB		491 384 281,66		491 384
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	—			—
cb) Rücklage für eigene Anteile	—			—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—			—
cd) andere Gewinnrücklagen	—			—
		—		—
d) Bilanzgewinn / -verlust		14 470 695,07		—
			676 871 283,22	662 400
Summe der Passiva			17 795 171 916,93	19 034 617
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			23 551 232,59	23 930
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			277 153 507,82	257 217

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007	2007	2007	2006	2006	2006
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen	157 031 403,90			164 900		
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	399 463 773,25			429 095		
ac) sonstigen Baudarlehen	3 223 163,-			3 880		
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	223 537 327,73			247 560		
	783 255 667,88			845 435		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	58 323 115,63	841 578 783,51		45 750	891 185	
2. Zinsaufwendungen						
a) für Bauspareinlagen	419 306 273,15			463 496		
b) andere Zinsaufwendungen	112 521 397,11	531 827 670,26	309 751 113,25	135 979	599 475	291 710
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1 846 842,50			3 607	
b) Beteiligungen		-			-	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-	1 846 842,50		3 607	-
4. Provisionserträge						
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung	69 057 474,01			60 390		
b) aus der Darlehensregelung nach Zuteilung	20 123 401,96			20 011		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	728 921,58			876		
d) andere Provisionserträge	77 667 662,26	167 577 459,81		82 054	163 331	
5. Provisionsaufwendungen						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung	113 541 031,35			111 497		
b) andere Provisionsaufwendungen	56 988 721,19	170 529 752,54	- 2 952 292,73	54 223	165 720	- 2 389
6. Sonstige betriebliche Erträge			106 573 768,18			95 737
Übertrag:						

	2007	2007	2007	2006	2006	2006
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag:						-
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	119 658 722,70			138 870		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	53 955 179,23	173 613 901,93		48 182	187 052	
darunter:						
für Altersversorgung EUR 30 396 480,69				(21 807)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen		156 737 521,22	330 351 423,15		155 255	342 307
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3 260 903,91			9 673
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			15 607 656,21			23 696
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			48 274 969,78			63 760
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-			-
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			17 724 478,15			- 50 771
13. Außerordentliche Erträge			-			-
14. Außerordentliche Aufwendungen			-			64 883
15. Außerordentliches Ergebnis			-			- 64 883
16. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			-			22 430
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3 356 425,56			- 15 697
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			-102 642,48			370
19. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			14 470 695,07			- 77 897
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr						474
21. Entnahmen aus der Kapitalrücklage						77 423
22. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			-			-
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen			-			-
24. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			14 470 695,07			-

Anhang

Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG (BSW) wurde nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen (BSpkG) und der Verordnung zum Schutz der Gläubiger von Bausparkassen (Bausparkassen-Verordnung – BSpkV) erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

In der Jahresbilanz wurde die Position Passiva 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bei der Unterposition Bauspareinlagen um den „darunter“-Vermerk Zinsboni ergänzt. Dieser „darunter“-Vermerk beinhaltet die zum Kollektiv gehörenden Zinsboni des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten gilt folgendes:

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e HGB mit dem Nennwert angesetzt.

Die Baudarlehen sind einschließlich der hierin erfassten Gebühren und Zinsansprüche bilanziert, soweit sie vom Bausparer noch nicht gezahlt wurden. Disagio- und Agiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Eventuellen Ausfallrisiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340f HGB.

Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenpreisen des Bilanzstichtags. Wertaufholungen nach § 280 HGB wurden berücksichtigt.

Der Bestand an eigenen Schuldverschreibungen ist mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standard-Software – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um die steuerlich höchstzulässigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen degressiv mit Übergang auf die lineare Methode. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für bestimmte Bestände des Vorratsvermögens wird ein Festwert nach § 240 Abs. 3 HGB gebildet.

Die Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen wird mit dem Deckungskapital angesetzt.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen.

In den Rückstellungen sind die Bonusverpflichtungen für Verträge des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7, Tarif 1 und Tarif A, die Bonusverpflichtungen für Verträge in den Tarifen SLW und LeoRun sowie die Verpflichtungen zur Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht aller Tarife enthalten, bei denen mit einer zukünftigen wirtschaftlichen Belastung zu rechnen ist. Die Schätzung der Verpflichtungen erfolgt auf der Basis eines Modells, mit dem das aktuell festzustellende Kundenverhalten differenziert nach Bausparertypen über einen Abwicklungszeitraum von 40 Jahren fortgeschrieben wird. Ein Teil der Bonusverpflichtungen des IDEAL Bausparens nach Tarif 7 wird in den Bauspareinlagen ausgewiesen.

Die Dotierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte zum versicherungsmathematischen Teilwert auf der Basis der Richttafeln von 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent). Mit Verträgen aus den Jahren 1999 und 2000 hat die W&W AG den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme zu den Pensionsverpflichtungen der BSW gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts erklärt. Aufgrund dieser Gestaltung werden die Pensionsverpflichtungen mit dem Erfüllungsanspruch verrechnet und nicht mehr gesondert ausgewiesen. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen wurden bei der Obergesellschaft entstandene Belastungen aus Altersversorgung von der BSW ausgeglichen. Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumswendungen sind mit dem vollen Teilwert anstelle des nur steuerlich zulässigen Wertes, ebenfalls unter Verwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, mit einem Zinssatz von 5,0 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) angesetzt. Der Barwert der Rückstellung für Vorruhestand ist mit einem Zinsfuß von 4,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) ermittelt. Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter der Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen

Aufstockungsleistungen und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent). Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 Prozent abgebildet. Erstattungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit werden im Falle der Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes mit dem Barwert der Verpflichtung saldiert.

Bei der Bemessung der anderen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Der Wertansatz orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen werden nahezu ausschließlich entsprechend der Kapitalinanspruchnahme vorgenommen. Ein geringer Teil der Kreditgebühren aus nicht mehr angebotenen Alt-Tarifen wird zeitanteilig entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit dieser Darlehen abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen bestanden zum 31. Dezember 2007 nicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der BSW betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 17,8 Milliarden EUR.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2007 sind in der nachfolgenden Bewegungsbilanz dargestellt.

Betrachteter Zeitraum: 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

Mittelverwendung	Mio. EUR	Mittelherkunft	Mio. EUR
Erhöhung Aktiva		Erhöhung Passiva	
Schuldverschreibungen u.a. Wertpapiere	889	Sonstige Verbindlichkeiten	1
		Rechnungsabgrenzungsposten	2
		Eigenkapital	14
Summe	889	Summe	17
Verminderung Passiva		Verminderung Aktiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	384	Forderungen an Kreditinstitute	1 190
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	825	Forderungen an Kunden	794
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	Aktien und andere nicht festverzinsliche	
Rückstellungen	28	Wertpapiere	96
		Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	3
		Sonstige Vermögensgegenstände	46
Summe	1 257	Summe	2 129
Gesamt	2 146	Gesamt	2 146

Forderungen an Kreditinstitute

In den anderen Forderungen sind Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3 883 Millionen EUR enthalten.

Am Bilanzstichtag waren an unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstigen Darlehen für Kunden und Kreditinstitute bereitgestellt und noch nicht ausgezahlt:

Forderungen an Kunden

Bei den nicht durch Grundpfandrechte gesicherten Baudarlehen handelt es sich um Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, um Darlehen gegen Negativattest und um Blankodarlehen gemäß § 6 BSpkV sowie um Darlehen, für die uns sonstige Sicherheiten entsprechend den Bestimmungen des BSpkG zur Verfügung gestellt wurden. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge von mehr als einer Rate bei den Baudarlehen beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 30,7 Millionen EUR.

	Mio. EUR
aus Zuteilungen	117,7
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	159,3
aus sonstigen Baudarlehen	126,4
aus sonstigen Darlehen	81,7

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsenfähig und börsennotiert. Zum Stichtag lagen Wertpapiere mit einem Buchwert von 1 694 Millionen EUR bei der Deutschen Bundes-

bank Hauptverwaltung Frankfurt im Depot. Für Offenmarktkredite in Höhe von 1 000 Millionen EUR wurde ein entsprechender Teil des im Depot befindlichen Wertpapierbestandes gesperrt.

Nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Vorjahr waren von der Liquiditätsreserve 96 Millionen EUR in Übereinstimmung mit § 4 Abs. 3 BSpkG in zwei börsennotierten Publikums-Rentenfonds nach den Vorschriften des Investmentgesetzes angelegt. Diese Fonds wurden im Berichtsjahr veräußert.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2007
	%	TEUR	TEUR
W&W Informatik GmbH (IT-GmbH), Ludwigsburg	24,50	37,9	–
Wüstenrot Immobilien GmbH (WI), Ludwigsburg	60	1 898,1	541,1
GFW – Gesellschaft zur Förderung von Wohneigentum mbH (GFW), Leonberg	100	30,3	0,6
Miethaus und Wohnheim GmbH i.L. (MuW i.L.), Leonberg	100	2 728,4	815,6

Die IT-GmbH hat nach Übernahme der Informatik-Bereiche aller Konzerngesellschaften, auch des Informatik-Bereichs der BSW, ihren Geschäftsbetrieb am 1. August 2002 aufgenommen und erbringt Dienstleistungen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung für die Unternehmen des Konzerns der W&W AG.

Die GFW hat ihren Geschäftsbetrieb 1998 eingestellt. Sie bleibt als Firmenmantel fortbestehen.

Die MuW i.L. befindet sich seit 1985 in Liquidation. Für ein Gesellschafterdarlehen wurden im Jahr 2007 Zinsen in Höhe von 0,6 Millionen EUR an die BSW ausgezahlt.

Die WI versteht sich im Marktauftritt als Komplettanbieter rund um die Immobilie. Sie arbeitet mit den Vertrieben der Wüstenrot Bausparkasse und der Württembergischen Versicherungsgruppe auf dem Gebiet der Immobilienvermittlung sowie bei der Vermittlung von Baufinanzierungsprodukten (Cross-Selling) zusammen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 6 BSpkG zulässige Beteiligungen.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagespiegel in TEUR	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Finanzanlagen
Stand 01.01.2007				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	36 190	28 341	116 125	135
Zugänge im Geschäftsjahr	24	2	1 125	–
Abgänge im Geschäftsjahr	–	- 846	- 3 195	–
Stand 31.12.2007				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	36 214	27 497	114 055	135
Abschreibungen insgesamt	- 36 192	- 25 354	- 108 428	–
davon kumulierte Abschreibungen auf				
Abgänge des lfd. Jahres	–	450	2 990	–
davon Abschreibungen lfd. Jahr	- 642	- 20	- 2 599	–
Buchwert 31.12.2007	22	2 143	5 627	135
Buchwert 31.12.2006	640	2 557	7 307	135

Die Grundstücke und Gebäude dienen dem Bausparkassenbetrieb.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen:

	2007	2006
	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	—	—
Forderungen an Betriebsangehörige	1,6	2,6
Forderungen aus Lieferung und Leistung	1,9	0,6
Forderungen an Steuerbehörden	32,9	80,5
Bestände und Vorräte	1,8	1,7
Deckungskapital		
Versorgungszusagen	9,—	7,9
Stückzinsen aus Swap-Geschäften	—	21,4
Sonstiges	0,1	—
	47,3	114,7

Der Ausweis der Stückzinsen aus Swap-Geschäften in Höhe von 20,7 Millionen EUR erfolgt im Berichtsjahr unter den Forderungen an Kreditinstitute.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Unterschiedsbetrag von 25,4 Tausend EUR gemäß § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Fremdgeldaufnahmen enthalten unter anderem ausgegebene Schuldscheindarlehen und dienen der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung. Es handelt sich ausschließlich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG zulässige Geschäfte. Für Offenmarktkredite in Höhe von 1 000 Millionen EUR wurde ein entsprechender Teil des im Depot bei der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Frankfurt befindlichen Wertpapierbestandes gesperrt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die fremden Gelder im Sinne des § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG dienen der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten handelt es sich um begebene Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung dienen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

	2007	2006
	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	0,3	0,3
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	4,1	5,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,6	1,6
Verbindlichkeiten ggü. Steuerbehörden	19,9	15,4
Verbindlichkeiten aus Abfindungen, Aufhebungsverträge und Vorruhestandsverträgen	5,4	6,7
Stückzinsen aus Swap-Geschäften	—	8,8
Sonstiges	0,1	0,1
	30,4	38,4

Der Ausweis der Stückzinsen aus Swap-Geschäften in Höhe von 8,0 Millionen EUR erfolgt im Berichtsjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen:

	2007	2006
	Mio. EUR	Mio. EUR
Personelle Aufwendungen	56,4	63,3
Sachaufwendungen und Wettbewerbe	25,-	24,1
Restrukturierungen	37,4	59,-
Rückerstattung von Abschlussgebühren	66,1	85,4
Bonusverpflichtungen	329,-	309,9
Sonstige	9,-	8,8
	522,9	550,5

Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung dient der Erhöhung des kollektiven Sicherheitsstandards mit dem Ziel einer gleichmäßigen Zuteilungsfolge und ist zum Vorjahr unverändert. Die Bausparkasse ermittelt den Differenzzinssatz gem. § 6 BSpkG i. V. m § 8 Abs. 2 BSpkV als Differenz aus Umlaufrendite und kollektivem Zinssatz.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen aus Kreditgebühren, Agien und Disagien, die künftigen Jahren zuzurechnen sind. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 0,9 Millionen EUR.

Eigenkapital

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen – andere	Bilanzgewinn /-verlust	Eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2006	171 016	491 385	–	–	662 401
Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2006	–	–	–	–	–
Jahresüberschuss /-fehlbetrag 2007	–	–	–	+ 14 471	+ 14 471
Entnahme aus der Kapitalrücklage	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2007	171 016	491 385	–	+ 14 471	676 872

Das Grundkapital von 171 016 306,49 EUR ist eingeteilt in 73 585 341 Stückaktien.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 90 Prozent des Grundkapitals, die Württembergische Lebensversicherung AG hält 10 Prozent des Grundkapitals (Mitteilung gemäß § 20 AktG).

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 3,8 Prozent.

Die dem haftenden Eigenkapital zugerechneten nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG belaufen sich auf 0,3 Millionen EUR.

Eventualverbindlichkeiten

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften für von anderen Banken gewährte Kredite von 14,5 Millionen EUR enthalten. Weiterhin enthalten sind Verbindlichkeiten aus sonstigen Gewährleistungsverträgen gegenüber der Unterstützungskasse der Wüstenrot-Unternehmen e. V. in Höhe von 9,0 Millionen EUR.

Andere Verpflichtungen

Die anderen Verpflichtungen enthalten die am Bilanzstichtag bereitgestellten, noch nicht ausbezahlten und unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstige Darlehen.

Fristengliederung

Aufgliederung nach Restlaufzeiten gem. § 9 RechKredV.

Die anteiligen Zinsen wurden dem kürzesten Laufzeitband zugeordnet.

Fristengliederung der Forderungen

	31.12.2007
	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	
a) bis drei Monate	136 895
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	27 656
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	540 757
d) mehr als fünf Jahre	3 345 448
Forderungen an Kunden	
a) bis drei Monate	1 001 694
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	1 824 690
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5 130 180
d) mehr als fünf Jahre	3 672 139
e) mit unbestimmter Laufzeit	183
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
a) fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	269 656

Fristengliederung der Verbindlichkeiten

	31.12.2007
	TEUR
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
a) bis drei Monate	1 530 350
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	439 300
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	275 000
d) mehr als fünf Jahre	–
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
a) bis drei Monate	51 420
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	6 922
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	52 616
d) mehr als fünf Jahre	25 268
begebene Schuldverschreibungen	
a) fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	27 669

Verbundene Unternehmen

Forderungen an verbundene Unternehmen

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	236 080	294 564
Forderungen an Kunden	4 387	7 410
Anleihen und Schuldverschreibungen	39 792	39 865

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184 060	218 332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6 536	2 640
davon W&W AG	—	745

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

In den anderen Provisionserträgen sind vor allem Gebühren nach den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge sowie Provisionen aus Vermittlungsleistungen im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die anderen Provisionsaufwendungen enthalten auch Provisionen für Vermittlungsleistungen Dritter im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind neben Erlösen aus Inseraten in der Hauszeitschrift „Mein Eigenheim“ (7,1 Millionen EUR) und Mieterträgen (3,1 Millionen EUR) vor allem Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen (63,0 Millionen EUR) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (21,2 Millionen EUR) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält neben freiwilligen sozialen Aufwendungen für die Mitarbeiter vor allem Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 4,7 Millionen EUR und Zuführungen zu den Rückstellungen in Höhe von 9,1 Millionen EUR.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Diese Position enthält Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen, Mehr- und Mindererlöse aus Wertpapierverkäufen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen. Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Nach dem im November 2006 verabschiedeten Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SeStEG) werden vorhandene Körperschaftsteuer-Guthaben gem. § 37 KStG n.F. künftig nicht mehr an erfolgte Gewinnausschüttungen geknüpft. Da der Erstattungsanspruch bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 in voller Höhe entstanden ist, wurde das abgezinsten Körperschaftsteuer-Gut-

haben in Höhe von 20,4 Millionen EUR erfolgswirksam aktiviert. Die Auszahlung des Körperschaftsteuer-Guthabens erfolgt ab dem Jahre 2008 ratierlich über 10 Jahre. Die Aufzinsung des Guthabens führte per 31. Dezember 2007 zu einem abgezinsten Guthaben in Höhe von 22,9 Millionen EUR.

Der ausgewiesene Steueraufwand belastet ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte / Derivate Finanzinstrumente

	Nominalbetrag				Adressenrisiko Mio. EUR
	Restlaufzeit			Summe Mio. EUR	
	bis zu 1 Jahr Mio. EUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre Mio. EUR	mehr als 5 Jahre Mio. EUR		
Zinsbezogene Geschäfte					
– Zins-Swaps (gleiche Währung)	250	510	1 020	1 780	17,4

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Bauparkasse handelt es sich ausschließlich um Zins-Swaps, mit denen variabel verzinsliche Posten der Aktiva und der Passiva durch einen Festzins abgesichert werden. Auf der Aktivseite handelt es sich dabei um variabel verzinsliche strukturierte Namensschuldverschreibungen und variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen, auf der Passivseite um Rolloverkredite sowie um kurzfristige Geldaufnahmen und Offenmarktgeschäfte. Zum 31. Dezember 2007 wurde auf der Aktivseite ein Nominalbetrag von 1 295 Millionen EUR abgesichert. Aus den Derivaten der Aktivseite ergab insgesamt einen positiven Marktwerte von

10,4 Millionen EUR (incl. Stückzinsen). Auf der Passivseite wurde ein Nominalbetrag von 485 Millionen EUR abgesichert. Die Bewertung der Derivate der Passivseite ergab insgesamt einen negativen Marktwert von 7,3 Millionen EUR (incl. Stückzinsen). Die Bewertung der Zins-Swaps erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer Swap-Renditekurve. Die Zins-Swaps wurden ausschließlich zur Deckung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Das Adressenrisiko wurde nach der Laufzeitmethode unter Anwendung der Bestimmungen des Grundsatz I berechnet.

Finanzanlagen

Die BSW hat wie Anlagevermögen bewertete Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 3 964 Millionen EUR (incl. Stückzinsen) in ihrem Bestand, für die eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB aufgrund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben ist. Eine dauerhafte Wertminderung ist daher nicht gegeben. Der Zeitwert dieser Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen betrug zum Bilanzstichtag 3 796 Millionen EUR (incl. Stückzinsen).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der BSW, zu denen die W&W AG den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 255 671 829 EUR.

Organe

Die Gesamtbezüge und Sitzungsgelder an die Aufsichtsräte der BSW beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 175 Tausend EUR.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen zum 31. Dezember 2007 keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten, gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates solche von insgesamt 14 Tausend EUR. Zugunsten dieses Personenkreises wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,1 Millionen EUR. Die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 1,3 Millionen EUR.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes sind insgesamt 10,6 Millionen EUR zurückgestellt.

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland
(Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Bernd Steuer*
(Stv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Klaus Peter Frohmüller
(ab 8. Mai 2007)

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Dr. Peter Heintel

Geschäftsführer Fa. Heintel GmbH

Dipl.-Kfm. Dieter Höreth

Wirtschaftsprüfer

Andreas Rothbauer*

Mitglied des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

*Arbeitnehmersvertreter

Dr. Bernhard Schareck
(bis 8. Mai 2007)

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Dr. Edmund Schwake
(bis 30. Juni 2007)

Stv. Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger*

Gruppenleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Herbert Walterskirchen

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot Wohnungswirtschaft registrierte
Genossenschaft mbH

Dr. Jan Martin Wicke
(ab 6. September 2007)

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Alois Windisch*

Mitglied des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Artur Wolf*

Stv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Manfred Ziegler*

Bereichsleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Vorstand

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2007:

Matthias Lechner, Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH,
Ludwigsburg
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft
für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigs-
burg (bis 8. März 2007)
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg
(bis 13. Februar 2007)
Mitglied des Aufsichtsrats der
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg
(ab 14. März 2007)
Wüstenrot hypoteční banka a.s., Prag
(ab 27. April 2007)
Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag
(ab 27. April 2007)

Bernd Hertweck

Mitglied des Aufsichtsrats der
W&W Asset Management GmbH,
Ludwigsburg (bis 30. April 2007)
Württembergische Krankenversicherung AG,
Stuttgart

Hans-Ulrich Schulz
(bis 30. Juni 2007)

Jürgen Steffan

*Arbeitnehmervertreter

Mitarbeiter

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2007:

Hans-Peter Braun
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Walter Specht
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Bernd Steuer
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Im Jahresdurchschnitt waren 2 318 Mitarbeiter beschäftigt, 1 723 in Vollzeit und 595 in Teilzeit.

Konzern

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Deren Konzernabschluss sowie der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses für die BSW haben wir auf Grund der untergeordneten Bedeutung, die unsere Tochterunternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse haben, nach § 296 Abs. 2 HGB abgesehen.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn beträgt 14 470 695,07 EUR.
Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre von 0,19 EUR je Stückaktie, das sind 13 981 214,79 EUR, Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns in Höhe von 489 480,28 EUR auf neue Rechnung.

Ludwigsburg, den 1. Februar 2008

Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft



Lechner

Hertweck



Steffan

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Bausparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jah-

resabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 25. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Reinhard Knüdel)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Thomas Apitzsch)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Wüstenrot Bausparkasse AG befindet sich mit der Umsetzung der Strategieprogramme „Wüstenrot 2009“ und „SPRING“ innerhalb eines schwierigen Umfelds auf gutem Weg. Die Strategieprogramme sind Teil des im Frühjahr 2006 in der gesamten Gruppe aufgelegten Zukunftsprogramms „W&W 2009“ zur Steigerung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität. Erste wichtige Meilensteine und Umsetzungsfortschritte für die zukünftige Entwicklung der Finanzdienstleistungsgruppe hin zu einer Marktpositionierung als erfolgreicher „Vorsorge-Spezialist“ sind erreicht.

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Es bestehen vier Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Personalausschuss, der Verwaltungsausschuss, der Vermittlungsausschuss und der Prüfungsausschuss, der mit Beschluss vom 13. März 2007 den Finanzausschuss abgelöst hat. Der Prüfungsausschuss nimmt inhaltlich die Aufgaben des Audit Committee wahr, dessen Einrichtung vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen wird. Im Jahr 2007 fanden insgesamt zwei Personalausschusssitzungen, zwei Sitzungen des Finanz- bzw. Prüfungsausschusses und eine Sitzung des Verwaltungsausschusses statt, in denen die den jeweiligen Aufgaben zugehörigen Themen ausführlich erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in drei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie des Ratings der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie des Compliance-Beauftragten erstattet und ist seinen gegenüber dem

Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten vollständig nachgekommen.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen stand die Fortführung der Programme „Wüstenrot 2009“ und „SPRING“. Es wurde ausführlich behandelt, wie die konzernweit identifizierten Defizite und Herausforderungen von den Konzernunternehmen analysiert und mit einem detaillierten Maßnahmenpaket angegangen wurden. Der Aufsichtsrat wurde hierüber vom Vorstand stets umfassend informiert und in Angelegenheiten von für das Unternehmen grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Aufgrund der geleisteten Arbeit und erheblicher Anstrengungen ist das Unternehmen auf dem Weg zu höherer Effizienz, verbesserter Rentabilität und zu neuem Wachstum ein wesentliches Stück vorangekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Der Aufsichtsrat befasste sich mit den Gründen für das konzernweite Downgrade durch die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) aus dem Jahr 2006 und den Voraussetzungen für die Wiedererlangung eines A-Ratings sowie mit der Vertriebsstrategie im Konzern und im Geschäftsfeld BausparBank. Ebenfalls behandelt wurden die Kooperation mit dem dbb Versorgungswerk sowie die Musterklage der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen zur Gebührenerhebung bei der Ermittlung des Wertes von Beleihungsobjekten.

Die geänderten Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2004 und 2005, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers erhalten haben, sowie – informatorisch – der Stand des Verfahrens der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. (DPR) zum Konzernabschluss

2005 der W&W AG und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen.

In das Verfahren zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Wüstenrot & Württembergische AG (Squeeze-out) wurde der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG umfassend eingebunden.

Ein weiteres Thema war das Projekt zur konzernweiten Verbesserung der Corporate Governance, in dessen Rahmen die Satzung und die Geschäftsordnungen der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie der übrigen strategischen Konzerngesellschaften neu gefasst und an die Regularien der Wüstenrot & Württembergische AG weitgehend angeglichen wurden.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand dar-

über hinaus für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2008 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2008 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzungen zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind."

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 20. März 2008 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 ist Manfred Ziegler als Ersatzmitglied für Heinz Laube, der altersbedingt zum 31. Dezember 2006 ausgeschieden war, in den Aufsichtsrat eingetreten. Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats hat Artur Wolf zum 1. Januar 2007 an Bernd Steuer übergeben. Dr. Bernhard Schareck ist mit Wirkung zum 8. Mai 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu dessen Nachfolger ist Klaus Peter Frohmüller mit Wirkung zum 8. Mai 2007 in den Aufsichtsrat gewählt worden. Zum 30. Juni 2007 ist Dr. Edmund Schwake aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, zu dessen Nachfolger Dr. Jan Martin Wicke zum 6. September 2007 in den Aufsichtsrat bestellt worden ist. Aus dem Vorstand ist Hans-Ulrich Schulz zum 30. Juni 2007 altershalber ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Arbeit zum Jahreswechsel 2006/2007 geprüft und das Ergebnis der Prüfung in seiner Bilanzsitzung am 13. März 2007 erörtert. Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2007 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat für Management und Belegschaft große Veränderungen aber auch neue Erfolge mit sich gebracht. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 20. März 2008

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland
Vorsitzender

Statistischer Anhang

- | | | | |
|-------|--|--------|---|
| I. | Bewegung der Zuteilungsmasse 2007 | XI. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif A |
| II. | Bestandsbewegung
Gesamtvertragsbestand 2007 | XII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif A 0404 |
| III. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1 | XIII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif A/F |
| IV. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 2 | XIV. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif A/S |
| V. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 3 | XV. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif A/R |
| VI. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4 | XVI. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW |
| VII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 5 | XVII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif LeoRun 107 |
| VIII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 6 | XVIII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif LeoRun 109 |
| IX. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7
(Wüstenrot-Ideal-Bausparen) | | |
| X. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 8 | | |

Bewegung der Zuteilungsmasse 2007

	Insgesamt EUR
A. Zuführungen	
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss) ¹ noch nicht ausgezahlte Beträge	11 333 947 967,29
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2 154 363 767,51
2. Tilgungsbeträge ² (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1 137 966 049,19
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	325 585 147,29
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	—
5. Zuführungen 2007 (1. - 4.) insgesamt	3 617 914 963,99
Summe:	14 951 862 931,28
B. Entnahmen	
I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt:	
a) Bauspareinlagen	2 781 463 169,—
b) Baudarlehen	1 233 591 779,—
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	520 531 148,—
3. Ausgleich der Mindertilgung infolge Tilgungsstreckung (Rückführungsbetrag)	—
4. Eigenmittel (Ausgleich für die Abgänge aus dem nicht zugeteilten Bestand Tarif 7)	—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ^{1 3}	10 416 276 835,28
Summe:	14 951 862 931,28

Anmerkungen:

¹ Einschließlich der Reserve für latente Ansprüche aus früheren Zuteilungen

² Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge

³ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen zugeteilter Bausparverträge	EUR	4 334 982,32
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	EUR	117 672 091,57

Bestandsbewegung (Einzelaufstellungen siehe Anlagen III bis XVIII) Gesamtvertragsbestand 2007

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2 740 369	62 001 460	514 229	12 360 692	3 254 598	74 362 152
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	231 358	6 585 662	—	—	231 358	6 585 662
2. Übertragung	2 956	62 232	118	3 539	3 074	65 771
3. Wiedereinrichtung	5 319	87 812	—	—	5 319	87 812
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	291	5 378	—	—	291	5 378
5. Teilung	19 838	—	198	—	20 036	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	233 273	4 879 639	233 273	4 879 639
7. Umwandlung	14 021	408 642	—	—	14 021	408 642
insgesamt:	273 783	7 149 726	233 589	4 883 178	507 372	12 032 904
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	233 273	4 879 639	—	—	233 273	4 879 639
2. Herabsetzung	46 839	750 353	33	558	(46 872)	750 911
3. Auflösung	197 717	3 925 589	153 827	2 390 816	351 544	6 316 405
4. Übertragung	2 956	62 232	118	3 539	3 074	65 771
5. Zusammenlegung *	20 658	—	1	—	20 659	—
6. Vertragsablauf	—	—	129 377	2 992 733	129 377	2 992 733
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	291	5 378	291	5 378
8. Umwandlung	14 727	427 871	—	—	14 727	427 871
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	469 331	10 045 684	283 614	5 393 024	752 945	15 438 708
D. Reiner Zugang/Abgang	- 195 548	- 2 895 958	- 50 025	- 509 846	- 245 573	- 3 405 804
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	2 544 821	59 105 502	464 204	11 850 846	3 009 025	70 956 348
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	112	690	—	—	112	690
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		24 274				723 180
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		70 305				2 669 189
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	23 581,—	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	791 058	16 990 248	135 545	3 899 042	926 603	20 889 290
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)*	2 104	44 079	—	—	2 104	44 079
2. Übertragung	917	17 313	41	1 041	958	18 354
3. Wiedereinrichtung	264	9 937	—	—	264	9 937
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	104	1 773	—	—	104	1 773
5. Teilung	5 286	—	30	—	5 316	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	70 220	1 410 354	70 220	1 410 354
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	8 675	73 102	70 291	1 411 395	78 966	1 484 497
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	70 220	1 410 354	—	—	70 220	1 410 354
2. Herabsetzung	(14 160)	(219 966)	(1)	66	(14 161)	220 032
3. Auflösung	51 770	956 036	46 942	653 730	98 712	1 609 766
4. Übertragung	917	17 313	41	1 041	958	18 354
5. Zusammenlegung*	1 900	—	—	—	1 900	—
6. Vertragsablauf	—	—	19 753	556 079	19 753	556 079
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	104	1 773	104	1 773
8. Umwandlung	5 237	150 718	—	—	5 237	150 718
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	130 044	2 754 387	66 840	1 212 689	196 884	3 967 076
D. Reiner Zugang/Abgang	- 121 369	- 2 681 285	+ 3 451	+ 198 706	- 117 918	- 2 482 579
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	669 689	14 308 963	138 996	4 097 748	808 685	18 406 711
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007	5 920		84 388			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	22 761,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	65 597	1 836 825	40 219	1 212 254	105 816	3 049 079
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	380	11 536	—	—	380	11 536
2. Übertragung	97	2 551	4	110	101	2 661
3. Wiedereinrichtung	15	1 387	—	—	15	1 387
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	4	80	—	—	4	80
5. Teilung	209	—	69	—	278	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	5 759	165 814	5 759	165 814
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	705	15 554	5 832	165 924	6 537	181 478
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	5 759	165 814	—	—	5 759	165 814
2. Herabsetzung	(398)	(11 610)	(—)	—	(398)	11 610
3. Auflösung	2 278	77 455	5 215	141 170	7 493	218 625
4. Übertragung	97	2 551	4	110	101	2 661
5. Zusammenlegung *	436	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	13 201	400 346	13 201	400 346
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	4	80	4	80
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	8 570	257 430	18 424	541 706	26 558	799 136
D. Reiner Zugang/Abgang	- 7 865	- 241 876	- 12 592	- 375 782	- 20 021	- 617 658
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	57 732	1 594 949	27 627	836 472	85 359	2 431 421
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)						
	106	675	—	—	106	675
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		8		310		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	28 485,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6 530	199 026	1 534	39 916	8 064	238 942
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)*	28	1 025	—	—	28	1 025
2. Übertragung	10	248	—	—	10	248
3. Wiedereinrichtung	5	136	—	—	5	136
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	28	—	9	—	37	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	477	13 989	477	13 989
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	71	1 409	486	13 989	557	15 398
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	477	13 989	—	—	477	13 989
2. Herabsetzung	(75)	(2 220)	(—)	—	(75)	(2 220)
3. Auflösung	282	9 726	447	13 316	729	23 042
4. Übertragung	10	248	—	—	10	248
5. Zusammenlegung*	37	—	—	—	37	—
6. Vertragsablauf	—	—	529	13 017	529	13 017
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	806	26 183	976	26 333	1 782	52 516
D. Reiner Zugang/Abgang	- 735	- 24 774	- 490	- 12 344	- 1 225	- 37 118
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	5 795	174 252	1 044	27 572	6 839	201 824
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		—		—		—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		—
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	29 511,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	10 568	247 122	4 093	145 006	14 661	392 128
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	19	576	—	—	19	576
2. Übertragung	12	330	—	—	12	330
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	17	—	4	—	21	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	342	11 941	342	11 941
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	48	906	346	11 941	394	12 847
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	342	11 941	—	—	342	11 941
2. Herabsetzung	(30)	(995)	(—)	—	(30)	(995)
3. Auflösung	325	10 214	280	8 960	605	19 174
4. Übertragung	12	330	—	—	12	330
5. Zusammenlegung *	22	—	—	—	22	—
6. Vertragsablauf	—	—	1 388	48 141	1 388	48 141
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	701	23 480	1 668	57 101	2 369	80 581
D. Reiner Zugang/Abgang	- 653	- 22 574	- 1 322	- 45 160	- 1 975	- 67 734
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	9 915	224 548	2 771	99 846	12 686	324 394
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)						
	6	15	—	—	6	15
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		—		—		—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		—
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	25 571,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 5

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	12 781	200 934	6 370	82 187	19 151	283 121
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	64	2 169	—	—	64	2 169
2. Übertragung	44	267	—	—	44	267
3. Wiedereinrichtung	1	100	—	—	1	100
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	56	—	4	—	60	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	660	9 013	660	9 013
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	165	2 536	664	9 013	829	11 549
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	660	9 013	—	—	660	9 013
2. Herabsetzung	(21)	(240)	(—)	—	(21)	(240)
3. Auflösung	551	8 634	660	8 925	1 211	17 559
4. Übertragung	44	267	—	—	44	267
5. Zusammenlegung *	47	—	—	—	47	—
6. Vertragsablauf	—	—	976	13 057	976	13 057
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	1 302	18 154	1 636	21 982	2 938	40 136
D. Reiner Zugang/Abgang	- 1 137	- 15 618	- 972	- 12 969	- 2 109	- 28 587
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	11 644	185 316	5 398	69 218	17 042	254 534
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		2			73	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	14 936,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 6

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2 688	60 344	2 449	45 513	5 137	105 857
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	6	95	—	—	6	95
2. Übertragung	3	76	—	—	3	76
3. Wiedereinrichtung	4	125	—	—	4	125
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	9	—	1	—	10	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	235	4 729	235	4 729
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	22	296	236	4 729	258	5 025
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	235	4 729	—	—	235	4 729
2. Herabsetzung	(16)	(396)	(—)	—	(16)	396
3. Auflösung	144	3 462	206	4 131	350	7 593
4. Übertragung	3	76	—	—	3	76
5. Zusammenlegung *	7	—	—	—	7	—
6. Vertragsablauf	—	—	1 042	19 052	1 042	19 052
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	389	8 663	1 248	23 183	1 637	31 846
D. Reiner Zugang/Abgang	- 367	- 8 367	- 1 012	- 18 454	- 1 379	- 26 821
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	2 321	51 977	1 437	27 059	3 758	79 036
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		—		—		—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		—
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	21 031,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7 (Wüstenrot-Ideal-Bausparen)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	539 860	11 041 373	196 668	4 279 145	736 528	15 320 518
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	829	15 114	—	—	829	15 114
2. Übertragung	543	11 078	39	1 526	582	12 604
3. Wiedereinrichtung	396	8 732	—	—	396	8 732
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	47	905	—	—	47	905
5. Teilung	3 084	—	58	—	3 142	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	61 992	1 077 869	61 992	1 077 869
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	4 899	35 829	62 089	1 079 395	66 988	1 115 224
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	61 992	1 077 869	—	—	61 992	1 077 869
2. Herabsetzung	(12 451)	(199 733)	—	—	(12 451)	199 733
3. Auflösung	45 706	935 437	53 552	848 811	99 258	1 784 248
4. Übertragung	543	11 078	39	1 526	582	12 604
5. Zusammenlegung *	735	—	—	—	735	—
6. Vertragsablauf	—	—	59 277	1 291 038	59 277	1 291 038
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	47	905	47	905
8. Umwandlung	2 300	56 588	—	—	2 300	56 588
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	111 276	2 280 705	112 915	2 142 280	224 191	4 422 985
D. Reiner Zugang/Abgang	- 106 377	- 2 244 876	- 50 826	- 1 062 885	- 157 203	- 3 307 761
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	433 483	8 796 497	145 842	3 216 260	579 325	12 012 757
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		3 753			35 542	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	20 736,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 8

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6 940	138 845	339	3 041	7 279	141 886
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)*	5	94	—	—	5	94
2. Übertragung	1	12	—	—	1	12
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	27	—	2	—	29	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	126	1 552	126	1 552
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	33	106	128	1 552	161	1 658
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	126	1 552	—	—	126	1 552
2. Herabsetzung	(17)	(139)	(—)	—	(17)	(139)
3. Auflösung	698	13 508	124	1 524	822	15 032
4. Übertragung	1	12	—	—	1	12
5. Zusammenlegung*	5	—	—	—	5	—
6. Vertragsablauf	—	—	53	454	53	454
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	830	15 211	177	1 978	1 007	17 189
D. Reiner Zugang / Abgang	- 797	- 15 105	- 49	- 426	- 846	- 15 531
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	6 143	123 740	290	2 615	6 433	126 355
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		—		—		—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		—
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	19 642,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A

I. Übersicht über die Bewegung des		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
Bestandes an nicht zugeteilten und		Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-
zugeteilten Bausparverträgen und		der	summe in	der	summe in	der	summe in
vertraglichen Bausparsummen		Verträge	TEUR	Verträge	TEUR	Verträge	TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		188 691	4 301 545	8 348	243 653	197 039	4 545 198
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		713	20 628	—	—	713	20 628
2. Übertragung		195	5 064	7	174	202	5 238
3. Wiedereinrichtung		96	2 531	—	—	96	2 531
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		4	160	—	—	4	160
5. Teilung		1 315	—	—	—	1 315	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	8 823	359 772	8 823	359 772
7. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
insgesamt:		2 323	28 383	8 830	359 946	11 153	388 329
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		8 823	359 772	—	—	8 823	359 772
2. Herabsetzung		(1 160)	(18 866)	(—)	—	(1 160)	18 866
3. Auflösung		10 207	197 715	1 539	28 820	11 746	226 535
4. Übertragung		195	5 064	7	174	202	5 238
5. Zusammenlegung *		520	—	—	—	520	—
6. Vertragsablauf		—	—	1 542	51 060	1 542	51 060
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	4	160	4	160
8. Umwandlung		1 151	30 613	—	—	1 151	30 613
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		20 896	612 030	3 092	80 214	23 988	692 244
D. Reiner Zugang/Abgang		- 18 573	- 583 647	+ 5 738	+ 279 732	- 12 835	- 303 915
E. Bestand am Ende des							
Geschäftsjahres		170 118	3 717 898	14 086	523 385	184 204	4 241 283
II. Bestand an noch nicht		Anzahl der Verträge			Bausparsumme in TEUR		
eingelösten Verträgen:							
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		1 008			21 064		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	23 025,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A 0404

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	541 194	13 242 824	12 865	312 719	554 059	13 555 543
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)*	10 536	399 568	—	—	10 536	399 568
2. Übertragung	359	8 330	9	393	368	8 723
3. Wiedereinrichtung	166	6 887	—	—	166	6 887
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	5	160	—	—	5	160
5. Teilung	4 107	—	2	—	4 109	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	17 473	610 921	17 473	610 921
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	15 173	414 945	17 484	611 314	32 657	1 026 259
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	17 473	610 921	—	—	17 473	610 921
2. Herabsetzung	(1 743)	(44 872)	(—)	—	(1 743)	44 872
3. Auflösung	37 280	763 698	1 331	37 278	38 611	800 976
4. Übertragung	359	8 330	9	393	368	8 723
5. Zusammenlegung*	2 214	—	1	—	2 215	—
6. Vertragsablauf	—	—	2 385	65 517	2 385	65 517
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	5	160	5	160
8. Umwandlung	3 458	119 669	—	—	3 458	119 669
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	60 784	1 547 490	3 731	103 348	64 515	1 650 838
D. Reiner Zugang/Abgang	- 45 611	- 1 132 545	+ 13 753	+ 507 966	- 31 858	- 624 579
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	495 583	12 110 279	26 618	820 685	522 201	12 930 964
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		7 091			224 769	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	24 762,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A/F

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	37 535	1 513 203	4	92	37 539	1 513 295
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	(20)	(1 077)	—	—	(20)	(1 077)
2. Übertragung	1	60	—	—	1	60
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	—	—	4	—	4	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	10 968	279 876	10 968	279 876
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	- 19	- 1 017	+ 10 972	+ 279 876	+ 10 953	+ 278 859
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	10 968	279 876	—	—	10 968	279 876
2. Herabsetzung	(4)	(91)	(—)	—	(4)	91
3. Auflösung	438	16 227	19	308	457	16 535
4. Übertragung	1	60	—	—	1	60
5. Zusammenlegung *	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	816	20 573	816	20 573
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	11 407	296 254	835	20 881	12 242	317 135
D. Reiner Zugang/Abgang	- 11 426	- 297 271	+ 10 137	+ 258 995	- 1 289	- 38 276
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	26 109	1 215 932	10 141	259 087	36 250	1 475 019
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		24			1 069	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	40 690,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A/S

I. Übersicht über die Bewegung des		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
Bestandes an nicht zugeteilten und		Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-
zugeteilten Bausparverträgen und		der	summe in	der	summe in	der	summe in
vertraglichen Bausparsummen		Verträge	TEUR	Verträge	TEUR	Verträge	TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		67 754	2 276 970	1 134	28 525	68 888	2 305 495
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		152 595	5 209 673	—	—	152 595	5 209 673
2. Übertragung		195	6 028	3	53	198	6 081
3. Wiedereinrichtung		412	12 644	—	—	412	12 644
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		1	61	—	—	1	61
5. Teilung		1 210	—	—	—	1 210	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	4 184	114 102	4 184	114 102
7. Umwandlung		13 518	395 211	—	—	13 518	395 211
insgesamt:		167 931	5 623 617	4 187	114 155	172 118	5 737 772
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		4 184	114 102	—	—	4 184	114 102
2. Herabsetzung		(1 027)	(28 894)	(—)	—	(1 027)	28 894
3. Auflösung		6 315	174 767	113	2 885	6 428	177 652
4. Übertragung		195	6 028	3	53	198	6 081
5. Zusammenlegung *		10 423	—	—	—	10 423	—
6. Vertragsablauf		—	—	91	1 988	91	1 988
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	1	61	1	61
8. Umwandlung		3	95	—	—	3	95
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		21 120	323 886	208	4 987	21 328	328 873
D. Reiner Zugang/Abgang		+ 146 811	+ 5 299 731	+ 3 979	+ 109 168	+ 150 790	+ 5 408 899
E. Bestand am Ende des							
Geschäftsjahres		214 565	7 576 701	5 113	137 693	219 678	7 714 394
II. Bestand an noch nicht		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
eingelösten Verträgen:							
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		5 086		332 657			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		56 748		2 474 929			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	35 117,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A/R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeweilten und zugeweilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeweiht		zugeweiht		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	34 225	450 925	—	—	34 225	450 925
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	62 314	847 060	—	—	62 314	847 060
2. Übertragung	26	348	—	—	26	348
3. Wiedereinrichtung	3 605	37 045	—	—	3 605	37 045
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	81	—	2	—	83	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	66 026	884 453	2	—	66 028	884 453
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
2. Herabsetzung	(103)	(1 779)	(—)	—	(103)	1 779
3. Auflösung	3 431	46 508	2	—	3 433	46 508
4. Übertragung	26	348	—	—	26	348
5. Zusammenlegung *	2 341	—	—	—	2 341	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	5 798	48 635	2	—	5 800	48 635
D. Reiner Zugang/Abgang	+ 60 228	+ 835 818	—	—	+ 60 228	+ 835 818
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	94 453	1 286 743	—	—	94 453	1 286 743
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		1 277			18 120	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		13 557			194 260	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	13 623,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	187 462	3 385 457	26 095	502 946	213 557	3 888 403
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)*	41	715	—	—	41	715
2. Übertragung	223	3 781	5	56	228	3 837
3. Wiedereinrichtung	225	5 211	—	—	225	5 211
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	61	921	—	—	61	921
5. Teilung	1 227	—	8	—	1 235	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	24 037	341 321	24 037	341 321
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	1 777	10 628	24 050	341 377	25 827	352 005
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	24 037	341 321	—	—	24 037	341 321
2. Herabsetzung	(6 964)	(85 589)	(—)	—	(6 964)	85 589
3. Auflösung	19 955	338 163	22 601	318 093	42 556	656 256
4. Übertragung	223	3 781	5	56	228	3 837
5. Zusammenlegung*	105	—	—	—	105	—
6. Vertragsablauf	—	—	7 758	141 753	7 758	141 753
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	61	921	61	921
8. Umwandlung	1 294	31 263	—	—	1 294	31 263
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	45 614	800 117	30 425	460 823	76 039	1 260 940
D. Reiner Zugang/Abgang	- 43 837	- 789 489	- 6 375	- 119 446	- 50 212	- 908 935
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	143 625	2 595 968	19 720	383 500	163 345	2 979 468
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2007		3		253		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	18 240,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif LeoRun 107

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	175 608	4 228 869	49 820	1 043 785	225 428	5 272 654
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	705	13 905	—	—	705	13 905
2. Übertragung	228	4 683	6	85	234	4 768
3. Wiedereinrichtung	98	2 135	—	—	98	2 135
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	61	1 189	—	—	61	1 189
5. Teilung	1 680	—	4	—	1 684	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	23 210	376 795	23 210	376 795
7. Umwandlung	1	20	—	—	1	20
insgesamt:	2 773	21 932	23 220	376 880	25 993	398 812
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	23 210	376 795	—	—	23 210	376 795
2. Herabsetzung	(6 708)	(96 735)	(32)	492	(6 740)	97 227
3. Auflösung	12 925	256 489	18 300	272 168	31 225	528 657
4. Übertragung	228	4 683	6	85	234	4 768
5. Zusammenlegung *	814	—	—	—	814	—
6. Vertragsablauf	—	—	14 440	271 652	14 440	271 652
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	61	1 189	61	1 189
8. Umwandlung	731	21 469	—	—	731	21 469
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	37 908	756 171	32 807	545 586	70 715	1 301 757
D. Reiner Zugang/Abgang	- 35 135	- 734 239	- 9 587	- 168 706	- 44 722	- 902 945
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	140 473	3 494 630	40 233	875 079	180 706	4 369 709
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		31		951		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	24 181,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif LeoRun 109

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	71 878	1 886 950	28 746	522 868	100 624	2 409 818
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	1 039	20 502	—	—	1 039	20 502
2. Übertragung	102	2 063	4	101	106	2 164
3. Wiedereinrichtung	32	942	—	—	32	942
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	4	129	—	—	4	129
5. Teilung	1 502	—	1	—	1 503	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	4 767	101 591	4 767	101 591
7. Umwandlung	502	13 411	—	—	502	13 411
insgesamt:	3 181	37 047	4 772	101 692	7 953	138 739
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	4 767	101 591	—	—	4 767	101 591
2. Herabsetzung	(1 962)	(38 228)	—	—	(1 962)	38 228
3. Auflösung	5 412	117 550	2 496	50 697	7 908	168 247
4. Übertragung	102	2 063	4	101	106	2 164
5. Zusammenlegung *	1 052	—	—	—	1 052	—
6. Vertragsablauf	—	—	6 126	99 006	6 126	99 006
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	4	129	4	129
8. Umwandlung	553	17 456	—	—	553	17 456
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	11 886	276 888	8 630	149 933	20 516	426 821
D. Reiner Zugang/Abgang	- 8 705	- 239 841	- 3 858	- 48 241	- 12 563	- 288 082
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	63 173	1 647 109	24 888	474 627	88 061	2 121 736
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		71		3 984		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	24 094, —.	

Mitgliedschaften

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist Mitglied im Verband der privaten Bausparkassen e.V., in der Europäischen Bausparkassenvereinigung, im Internationalen Bausparkassenverband sowie im Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V.

Sie ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V. angeschlossen.

Daneben gehört die Wüstenrot Bausparkasse AG der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen sowie mehreren wohnungs- und kreditwirtschaftlichen Institutionen an, die sich insbesondere der Förderung des Wohnungswesens und der Vermögensbildung widmen.

Anschriften

Hauptverwaltung

Wüstenrot Bausparkasse AG
Hohenzollernstraße 46
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1

Niederlassung

Luxemburg

Wüstenrot Bausparkasse AG
Succursale de Luxembourg
33, Parc d' Activité Syrdall
L-5365 Munsbach
Telefon 00352 4434 44-1

Direktionen und Filialen

Berlin:

Direktion Ost

10117 Berlin, Georgenstr. 25
10063 Berlin, Postfach 04 06 66
Telefon 030 85990-200

Filiale Berlin

10117 Berlin, Georgenstr. 25
10063 Berlin, Postfach 04 06 66
Telefon 030 85990-0

Bremen:

Filiale Bremen

28195 Bremen, Langenstr. 30
28073 Bremen, Postfach 10 73 06
Telefon 0421 30809-0

Chemnitz:

Filiale Chemnitz

09111 Chemnitz, Promenadenstr. 3
09070 Chemnitz, Postfach 11 62
Telefon 0371 53 41-0

Crailsheim:

Filiale Crailsheim

74564 Crailsheim, Pamiersring 15
74551 Crailsheim, Postfach 11 53
Telefon 07951 491-0

Dortmund:

Filiale Dortmund

44269 Dortmund, Stockholmer Allee 32 C
44236 Dortmund, Postfach 30 06 50
Telefon 0231 9069-3

Düsseldorf:**Filiale Düsseldorf**

40213 Düsseldorf, Benrather Str. 9
40005 Düsseldorf, Postfach 10 14 33
Telefon 0211 8393-1

Heilbronn:**Filiale Heilbronn**

74072 Heilbronn, Fleiner Str. 3
74002 Heilbronn, Postfach 12 63
Telefon 07131 881-0

Erfurt:**Filiale Erfurt**

99086 Erfurt, Stotternheimer Str. 7
99104 Erfurt, Postfach 90 01 44
Telefon 0361 7440-0

Köln:**Filiale Köln**

50668 Köln, Riehler Str. 33
50443 Köln, Postfach 10 03 45
Telefon 0221 7725-0

Hamburg:**Filiale Hamburg**

20097 Hamburg, Süderstr. 77
20003 Hamburg, Postfach 10 05 09
Telefon 040 24873-0

Leonberg:

Lindenstr. 21
71229 Leonberg
Telefon 07152 17-0

Hannover:**Direktion NordWest**

30159 Hannover, Baringstr. 6
30066 Hannover, Postfach 66 07
Telefon 0511 3016-200

Ludwigsburg:**Direktion Baden-Württemberg**

71630 Ludwigsburg, Hohenzollernstr. 46
Telefon 07141 16-5555

Filiale Hannover

30159 Hannover, Baringstr. 6
30066 Hannover, Postfach 66 07
Telefon 0511 3016-0

Mainz:**Direktion Mitte**

55124 Mainz, Isaac-Fulda-Allee 16
Telefon 06131 325-703

Filiale Mainz

55116 Mainz, Große Bleiche 10
55004 Mainz, Postfach 14 69
Telefon 06131 2823-0

München:**Direktion Bayern**

81675 München, Grillparzerstr. 10
81619 München, Postfach 80 19 80
Telefon 089 54553-110

Filiale München

81675 München, Grillparzerstr. 16
81619 München, Postfach 80 19 60
Telefon 089 54553-0

Nürnberg:**Filiale Nürnberg**

90443 Nürnberg, Frauentorgraben 17
90002 Nürnberg, Postfach 12 48
Telefon 0911 2340-0

Ulm:**Filiale Ulm**

89073 Ulm, Sedelhofgasse 18
89004 Ulm, Postfach 14 40
Telefon 0731 1514-0

Im Bundesgebiet sind wir außerdem mit
503 Geschäfts- und Beratungsstellen vertreten.

W&W-Gruppe

Wüstenrot & Württembergische AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-1334
www.ww-ag.com

Geschäftsfeld BausparBank

Wüstenrot Bausparkasse AG
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4091
www.wuestenrot.de

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH
Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100
www.wuestenrot.de

Geschäftsfeld Versicherung

Württembergische Lebensversicherung AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Württembergische Versicherung AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Württembergische Krankenversicherung AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Karlsruher Lebensversicherung AG
Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4939
www.karlsruher.de

Service-Funktionen

W&W Asset Management GmbH
Königstraße 38, 70173 Stuttgart
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wuestenrot.de/investment
www.wuerttembergische.de/investment

W&W Informatik GmbH
Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.ww-informatik.de

Ausland

Irland
W & W Advisory Dublin Limited
34 Molesworth Street, IRL-Dublin 2

W & W Asset Management Dublin Ltd.
34 Molesworth Street, IRL-Dublin 2

Luxemburg
Wüstenrot Bausparkasse AG
Niederlassung Luxemburg
33, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Munsbach

W & W Asset Management GmbH
c/o Dexia Banque Internationale
à Luxembourg S.A.,
69, Route d'Esch, L-1470 Luxembourg

Tschechische Republik
Wüstenrot stavební spořitelna a.s.
Janáčkovo nábřeží 41, CZ-15021 Praha 5

Wüstenrot hypoteční banka a.s.
nám. Kinských 2/602, CZ-15000 Praha 5

Wüstenrot životní pojišťovna a.s.
nám. Kinských 2/602, CZ-15000 Praha 5

Wüstenrot Bausparkasse AG

Hohenzollernstraße 46
71638 Ludwigsburg
Postanschrift: 71630 Ludwigsburg
Telefon: 07141 16-0
Telefax: 07141 16-3637
Internet: www.wuestenrot.de

Konzernentwicklung
und Kommunikation
Telefon: 0711 662-4035
Telefax: 0711 662-1334
E-Mail: kk@ww-ag.com